



Mitteilungen der  
Landes Zahnärztekammer  
Rheinland-Pfalz

# ZAHN ÄRZTE BLATT

04  
21



Zusammenhalten in der Krise: Vertreterversammlung der Landes Zahnärztekammer Rheinland-Pfalz S. 10  
Titelthema: Sie haben die Wahl – gestalten Sie mit! S. 18  
**Fachartikel: Die Ü-60-Anamnese** S. 22

# Gesucht und gefunden: Wir bringen die richtigen Partner zusammen!

## Sie suchen einen geeigneten Nachfolger für Ihre Praxis?

Dann setzen Sie auf die Praxisbörse der Deutschen Ärzte Finanz:  
Wir bieten Ihnen einen bundesweiten Kundenkreis,  
jahrzehntelanges Know-how und absolute Vertraulichkeit.

- Praxissucher und Kooperationspartner aus allen Fachrichtungen
- Konkrete Festlegung des Übernahmeprofils
- Realistische Zeit- und Zielplanung
- Vorgemerakter Kundenstamm aus 150 Zahnärztinnen und Zahnärzten
- Professionelle und diskrete Praxisvermittlung



Ich berate Sie persönlich!

**Marco Schneider**

Service-Center Mainz

Kaiserstraße 39 · 55116 Mainz

Telefon 0 61 31/89 29 23 15

marco.schneider@aerzte-finanz.de



Standesgemäße Finanz-  
und Wirtschaftsberatung



**LIEBE KOLLEGINNEN,  
LIEBE KOLLEGEN,**

**D**as zweite Jahr, dessen Verlauf ganz wesentlich vom Covid-Infektionsgeschehen bestimmt wurde, geht seinem Ende entgegen.

Die ordentliche Vertreterversammlung der Landes Zahnärztekammer, die letzte in dieser Legislaturperiode (ausführlicher Bericht in dieser Ausgabe), konnte, begleitet durch ein strenges Hygienekonzept, Mitte November in Mainz stattfinden.

Nach den Landtagswahlen im März und der Bundestagswahl im September wird das politische Farbenspektrum bunter. Auch werden in Rheinland-Pfalz im kommenden Jahr die Vertreterversammlungen und Vorstände aller zahnärztlichen Körperschaften neu gewählt. Hier haben Sie wieder die Wahl!

Und das ist wichtig, denn wie unverzichtbar eine gut funktionierende zahnärztliche Selbstverwaltung für den Berufsstand ist, hat sich – auch und gerade – in den zurückliegenden, maßgeblich vom Pandemiegeschehen bestimmten Monaten wieder eindrucksvoll bestätigt.

Auch deshalb ist es wesentlich, diejenigen Kolleginnen und Kollegen, die zum Engagement in Vertreterversammlungen, Gremien und Ausschüssen unserer Körperschaften bereit sind, mit einer hohen Wahlbeteiligung zu legitimieren.

Daher meine herzliche Bitte: Haben auch Sie Anteil an unserer Selbstverwaltung. Gestalten Sie unsere berufliche Zukunft aktiv mit! Engagieren Sie sich überall dort, wo es möglich ist, indem Sie sich zur Wahl stellen. Üben Sie Ihr Wahlrecht aus!

Unsere Körperschaftswahlen sind kein leeres Ritual, sie bieten vielmehr die Chance, unsere beruflichen Belange in weiten Teilen mitzugestalten.

Gerade jetzt, zu einer Zeit, in der ein Virus viele Entwicklungen – auch in unserem beruflichen Kontext – massiv beschleunigt, ergeben sich Veränderungen, die wir jetzt noch gar nicht absehen können. Gleichzeitig werden gesundheitspolitische Weichen in eine uns noch unbekanntere Richtung gestellt. Deshalb ist eine starke und engagierte Selbstverwaltung für uns alle von ganz besonderer Bedeutung!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, im Namen des gesamten Vorstandes Ihrer Landes Zahnärztekammer, aber auch ganz persönlich, wünsche ich Ihnen, Ihren Familien, Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein besinnliches Weihnachtsfest und ein in jeder Hinsicht erfolgreiches und gesundes neues Jahr.

Herzliche kollegiale Grüße

**Dr. Wilfried Woop**

Präsident Landes Zahnärztekammer Rheinland-Pfalz

# INHALT

**03 EDITORIAL**  
von Dr. Wilfried Woop

**06 MELDUNGEN**

**10 STANDESPOLITIK**

Zusammenhalt in der Krise:  
Vertreterversammlung  
der Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz



**18 SIE HABEN DIE WAHL!**

**21 KOMMENTAR**  
zur Bundestagswahl  
von Dr. Christoph Benz,  
Präsident der Bundeszahnärztekammer

**22 FACHARTIKEL**

Die Ü-60-Anamnese  
von Dr. Catherine Kempf

**26 PRAXISFÜHRUNG**  
Delegierbare Leistungen bei PZR und PAR-  
Behandlungen von Christian Berger



**28 ANKÜNDIGUNG**  
Zahnheilkunde-Kongress

**31 INSTITUT**  
Neues Konzept: Basis-Curricula

**32 INTERVIEW**  
Sprachliche Barrieren abbauen  
mit Dirk Kropp

**34 VERSORGUNGSANSTALT**  
Bericht von Dr. Gert Beger

**36 SERVICE**  
Steuern sparen leicht gemacht  
von Dr. Andreas Laux



**38 ERMÄCHTIGUNGEN**  
Weiterbildungsermächtigte Praxen

**42 REGIONAL**  
Koblenz: Fachtagung Implantologie  
von Dr. Dr. Rainer Lieberum

44 Rheinhessen: 75+1 Jahre BZK  
46 Jubiläumsfortbildung der BZKR

**48 HINTERGRUND**  
Herzlichen Dank!  
49 Helfen Sie mit

**50 INSTITUT**  
Aktuelle Fortbildungen

## Impressum

**Herausgeber:** Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz,  
Dr. Wilfried Woop, Präsident

**Zahnärztliche Chefredakteurin:** Dr. Andrea Habig-Mika

**Redaktion und Layout:** Susanne Rentschler, Anja Schmoll

**Redaktionsanschrift:** Zahnärzteblatt Rheinland-Pfalz,  
Langenbeckstraße 2, 55131 Mainz

Telefon: 06131/9613660, Fax: 06131/9613689

redaktion@lzk.de, [lzk.de](http://lzk.de)

**Druck und gewerbliche Anzeigen:** Grafisches Zentrum Mainz Bödige GmbH

**Kleinanzeigen:** Informationen und ein Formular finden Sie auf [lzk.de](http://lzk.de)

Das Zahnärzteblatt enthält eine Beilage vom LZK-Institut/Morita.

**Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.**

Um Ihnen den Lesefluss zu erleichtern, verzichten wir teilweise auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Per-

sonenbezeichnungen gelten für Personen aller Geschlechter. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Leserbriefe, Manuskripte, Fotos und Zeichnungen wird seitens der Redaktion und des Verlags keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete oder signierte Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

**Bildnachweis:**

Für das Zahnärzteblatt Rheinland-Pfalz sind Fotos und Illustrationen aus unserer eigenen Redaktion sowie der nachfolgenden Fotografen und Bilddatenbanken verwendet worden:

Bayerische Landeszahnärztekammer, Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Dr. Catherine Kempf, Dr. Andreas Laux, Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz, Dr. Dr. Reinhard Lieberum, Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit Rheinland-Pfalz, proDente, Jörg Puchmüller, shutterstock, SOD/Sarah Rauch, Special Olympics, statista, Twitter, Universitätsmedizin Mainz, VARLP, youtube.

# MELDUNGEN

## PREMIERE: CURRICULUM KINDERZAHNHEILKUNDE

Mit Schultüten begrüßten die wissenschaftliche Leiterin **PD Dr. Birgül Azrak** (4. v. r.) und Institutsdirektor **Archibald Salm** die 22 Teilnehmenden des ersten Curriculums Kinder- und Jugendzahnheilkunde am Institut Bildung und Wissenschaft der Landes Zahnärztekammer Rhein-

land-Pfalz. Das Curriculum umfasst 6 Module und hat sich so großer Beliebtheit erfreut, dass alle Veranstaltungen bereits ausgebucht sind. Sobald eine Neuauflage geplant wird, erfahren Sie es bei uns! Weitere Veranstaltungen auf S. 50 und auf [www.institut-lzk.de](http://www.institut-lzk.de).



## BUNDESVERSAMMLUNG: HYBRID

Die Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) fand am 29. und 30. Oktober 2021 hybrid statt – in Präsenz für die Delegierten, für Gäste und Presse via Livestream.

**Dr. Thomas Gebhart**, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Gesundheit, eröffnete die Versammlung mit einem Grußwort. Die Zahnärzteschaft habe es geschafft, während der Pandemie – mit ihren besonderen Schwierigkeiten, gerade für die Zahnmedizin – die sichere Versorgung aller Patienten zu gewährleisten.

In ihren politischen Berichten forderten BZÄK-Präsident **Prof. Dr. Christoph Benz** sowie die beiden Vizepräsidenten **Konstantin von Laffert** und **Dr. Romy Ermier** offene Gespräche, neue Impulse und zügige und pragmatische Lösungsansätze zwischen Politik und Beteiligten für die verschiedenen aktuellen und verschleppten Probleme in der Zahnmedizin. Eine Resolution „Das deutsche Gesundheitssystem nach der Bundestagswahl“ wurde von den Delegierten verabschiedet. Die Bundesversammlung forderte die zukünftige Bundesregierung auf, u. a. die freie Arzt- und Therapiewahl zu stärken, Fremdkapital in der Zahnmedizin zu regulieren, Praxen von unnötiger Bürokratie zu entlasten und eine jährlich im Punktwert anzupassende private Gebührenordnung einzuführen.

Es wurden Beschlüsse gefällt, z. B. zur Vermeidung von unberechtigten Anträgen auf Approbation im Verfahren der Berufsanerkennung, zum Bürokratieabbau und zur Stärkung des dualen Krankenversicherungssystems. In der Karlsruher Erklärung forderten die Delegierten eine Anpassung der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ).

Mehr Infos auf <https://bit.ly/3reNBfX>



## AUF ANTRITTSBESUCH

Der neue rheinland-pfälzische Gesundheitsminister **Clemens Hoch** (Mitte) stellte sich im Oktober auf der Vorstandssitzung der Landes Zahnärztekammer Rheinland-Pfalz (LZK) vor. LZK-Präsident **Dr. Wilfried Woop** (links) und LZK-Vizepräsident **San.-Rat Dr. Peter Mohr** freuten sich über den guten Austausch mit dem SPD-Politiker und gaben ihm Informationen und Anliegen der Zahnärzteschaft mit auf den Weg. Symbolisch für den großen Erfolg der Prophylaxearbeit rheinland-pfälzischer Zahnärzte erhielt der Politiker auch das Maskottchen der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Rheinland-Pfalz, Max Schrubbel.

## CED-VORSTAND: BUNKE WIEDERGEWÄHLT

Die Delegierten des Council of European Dentists (CED) haben auf der Generalversammlung im November in Brüssel **Dr. Freddie Sloth-Lisbjerg** aus Dänemark zum neuen Präsidenten gewählt. Sloth-Lisbjerg war zehn Jahre als niedergelassener Zahnarzt in Schleswig-Holstein tätig.

Das Vorstandsmitglied der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und Präsident der Zahnärztekammer Niedersachsen, **D.M.D./Univ. of Florida Henner Bunke**, wurde erneut in den CED-Vorstand gewählt. Darüber hinaus verabschiedeten die CED-Delegierten eine Stellungnahme zu Dentaltourismus und grenzüberschreitender Gesundheitsversorgung. Der CED befürchtet, dass kommerzielle Interessen der Gesundheit und dem Wohlbefinden der Patienten abträglich sein könnten.

Der CED ist der Dachverband aller europäischen Zahnärzte und setzt sich aus 33 nationalen Zahnarztverbänden aus 31 europäischen Ländern zusammen. Er vertritt die Interessen der über 340.000 praktizierenden Zahnärzte ([cedentists.eu](http://cedentists.eu)).





Bei Twitter ist seit dem Vorjahr die Zahl der täglich aktiven Accounts um 24 Millionen auf 211 Millionen gewachsen. Tatsächlich dürften aber noch deutlich mehr Menschen bei Twitter mitlesen. Der Grund für das Ungleichgewicht zwischen Nutzer und Accounts dürfte sein, dass bei Twitter auch ohne eigenen Zugang mitgelesen werden kann (Quelle: Statista).



Folgen Sie der Landes Zahnärztekammer auf Twitter: [@LzkRlp](https://twitter.com/LzkRlp), <https://twitter.com/LzkRlp>, oder scannen Sie den QR-Code ein.



## SACHVERSTÄNDIGENTAGUNG

Auf der Sachverständigentagung der Landes Zahnärztekammer im September hörten die versammelten Sachverständigen zwei interessante Vorträge: „Endodontologie im Spiegel von Gerichtsgutachten“ von Dr. Marco Georgi, M. Sc., (I.) und „Röntgenbefund im Gutachten – vom Zahnfilm bis zur DVT-Aufnahme“ von OA Dr. Matthias Burwinkel, Mainz.



## VIDEOPROJEKT: CORONA-CHRONIKEN

Erfahrungen und Erlebnisse von Menschen aus der Region während der Corona-Pandemie werden in einem Video-Projekt auf YouTube gezeigt. In den „Corona Chroniken Mainz“ kommen Akteure aus den verschiedensten Bereichen wie Medizin, Forschung oder Politik zu Wort – von der Ministerpräsidentin über den Virologen bis hin zur Krankenpflegerin. Das Interview-Projekt des Instituts für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der Universitätsmedizin Mainz soll die Erfahrungen während der Krise erlebbar und für spätere Generationen zugänglich machen. Der YouTube-Kanal „Corona Chroniken Mainz“ wird stetig mit weiteren Interviews ergänzt. <https://bit.ly/3EZLccw> oder scannen Sie den QR-Code ein.



## HELPER GESUCHT: SPECIAL OLYMPICS

Zahnärztinnen und Zahnärzte, Studierende und medizinisches Fachpersonal sind gefragt – als Helfer bei den Special Olympics World Games 2023 in Berlin und auch ein Jahr vorher bei den Nationalen Spielen 2022. Die World Games sind die größte inklusive Sportveranstaltung der Welt. 2023 wird Deutschland Gastgeber für mehr als 7.000 internationale Athletinnen und Athleten sein.

Menschen mit geistiger und mehrfacher Beeinträchtigung haben ein erhöhtes Risiko für zusätzliche Gesundheitseinschränkungen. Daher sollen im Rahmen der Spiele jeweils auch Gesundheitsvorsorge und damit präventive Zahnuntersuchungen stattfinden.

Wer sich im Jahr 2022 oder 2023 engagieren möchte, findet mehr Infos unter [www.berlin2023.org/volunteers](http://www.berlin2023.org/volunteers).

Eine digitale Informationsveranstaltung findet am 12.1.2022 statt. Weitere Fragen dazu beantwortet Isabell Harbrecht, Koordinatorin Healthy Athletes, [healthyathletes@berlin2023.org](mailto:healthyathletes@berlin2023.org)



## MATHEIS NEUER BÄK-VIZE

Günther Matheis ist neuer Vizepräsident der Bundesärztekammer (BÄK). Auf dem 125. Deutschen Ärztetag im November gewählt, folgt er auf Heidrun Gitter, die im März verstorben ist. Der 63-jährige Trierer ist seit 2016 Präsident der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz und seitdem Mitglied im BÄK-Vorstand.



## Preisgünstiger Qualitäts-Zahnersatz MADE IN GERMANY



- Seit über 30 Jahren spezialisiert auf hochwertige Kombi- und Implantattechnik
- Ihre Patienten können am Eigenanteil bis zu 50% einsparen
- Herstellung aller Arbeiten in unserem Mannheimer Meisterlabor
- TÜV zertifiziertes Qualitätsmanagement
- Einfache, schnelle Logistik sowie Lieferung deutschlandweit

SAARBURGER RING 30 • 68229 MANNHEIM

HABEN WIR IHR INTERESSE GEWECKT? [KONTAKT@LAUFER-ZAHNTECHNIK.DE](mailto:KONTAKT@LAUFER-ZAHNTECHNIK.DE)



**LAUFER**  
ZAHNTECHNIK  
[WWW.LAUFER-ZAHNTECHNIK.DE](http://WWW.LAUFER-ZAHNTECHNIK.DE)

# ZUSAMMENHALT IN DER KRISE

## Vertreterversammlung der Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz



Zur letzten ordentlichen Vertreterversammlung (VV) der Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz (LZK) in der Legislaturperiode 2017–2022 kamen die Delegierten am 13. November im Atrium-Hotel in Mainz zusammen. Statt in den Räumen der LZK zu tagen, musste die Kammer wieder auf einen externen Veranstaltungsort ausweichen, um die Hygieneauflagen einzuhalten.



# A

Als Vorsitzender der Vertreterversammlung eröffnete Dr. Georg Jacob die Sitzung im Hotel Atrium in Mainz-Finthen. Am Vorabend der Sitzung war bereits der Zahnarzt **Stefan Chybych** aus Trier für sein Engagement mit der Ehrennadel der deutschen Zahnärzteschaft in Silber ausgezeichnet worden (s. Foto). In seinem Vortrag ließ der Präsident der Landeszahnärztekammer, **Dr. Wilfried Woop**, zunächst das vergangene Jahr Revue passieren. Er erinnerte an die verheerende Flutkatastrophe im Norden des Bundeslandes. Zwar sei die Anzahl der schwer betroffenen Praxen gering, dafür seien die Schäden aber erheblich gewesen, einige wenige Praxen seien existenziell bedroht. „Ein auf ein Flusstal begrenzter Tsunami“, so drückte es Dr. Woop aus, habe Neuenahr-Ahrweiler heimgesucht. „Für rund ein Dutzend Zahnarztpraxen war es heftig!“ Doch gerade in dieser Krise habe sich gezeigt, „wie mächtig die subsidiären Strukturen unseres Berufsstandes sind“, so Dr. Woop. Durch die „rasche Beteiligung des Hilfswerk Deutscher Zahnärzte sei es gelungen, die Schäden inzwischen zu einem nennenswerten Anteil zu regulieren bzw. Betroffene dabei zu unterstützen.“ Es habe unbürokratische Soforthilfe ohne weitere Prüfung gegeben. Neben einigen Großspendern sei auch die Hilfsbereitschaft der Zahnärzte beeindruckend gewesen. „Ich möchte allen danken, die dies unterstützt haben. Der Berufsstand hat seine Solidarität eindrucksvoll unter Beweis gestellt.“ Die Hilfsaktion sei noch nicht erledigt, weitere Hilfe werde geleistet. Ein sofort einsatzbereiter und besonders engagierter Ansprechpartner sei der Kreisobmann **Dr. Klaus Hehner** gewesen.

### POLITISCHE STANDORTBESTIMMUNG

Im Folgenden ging Dr. Woop auf die neue Landesregierung und insbesondere auf den neuen Gesundheitsminister **Clemens Hoch** sowie

den geänderten Zuschnitt des Gesundheitsministeriums ein. Durch die Verbindung zur Wissenschaft gäbe es eine neue Wegrichtung im Ministerium. Bei seinem Antrittsbesuch in der LZK-Vorstandssitzung im Oktober erwies sich Hoch als aufmerksamer Zuhörer, der an einem regen Austausch interessiert sei.

Auch auf die Bundestagswahl ging Dr. Woop ein, insbesondere auf die derzeitigen Versuche, eine Ampelkoalition zu bilden. Aktuell schein zwar das Thema „Bürgerversicherung“ zunächst vom Tisch zu sein, aber es sei nicht auszuschließen, dass die Zielrichtung, das duale Versicherungssystem abzuschaffen, langfristig dennoch weiterverfolgt werde.

### STAATLICHER EINFLUSS

Man müsse damit rechnen, so Dr. Woop, dass der Einfluss des Staates im Gesundheitsbereich nicht einfach zurückgenommen werde. Allein die Mittel, die derzeit in die personelle



Dr. Georg Jacob, Vorsitzender der Vertreterversammlung der Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz, moderierte die Veranstaltung.

und finanzielle Ausstattung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes investiert würden, sprächen dafür.

Die grüne Gesundheitspolitik werde – so Dr. Woop – noch stärkere Akzente in die Richtung setzen, dass der Patient mit seinen Rechten und Ansprüchen im Dreieck zwischen Patient, Leistungsträger und -erbringer noch mehr in den Fokus gerate. Die Probleme indes würden bleiben: Der GKV-Finanzbedarf sei schon jetzt enorm und nur durch hohe Steuerzuschüsse zu decken. „Wenn der Staat mehr zahlt, will er auch mehr mitreden“, brachte der Präsident es auf eine einfache Formel.

### ZAHNMEDIZIN UND CORONA

Er schlug den Bogen zur aktuellen Corona-Lage und zog ein kurzes Fazit der vergangenen zwei Pandemiejahre.

Während es im März/April 2020 einen starken Rückgang der Zahnarztbesuche in >



Zahnarzt Stefan Chybych (m.) erhielt die Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft in Silber von Dr. Wilfried Woop (l.) und San.-Rat Dr. Peter Mohr.

den Praxen gegeben habe, sei dieser Tiefpunkt schnell wieder überwunden worden. „Die Patienten haben ihre Termine bald wieder wahrgenommen – ein Ausdruck des großen Vertrauens in unsere Hygienemaßnahmen“, so Dr. Woop.

Die bisherigen Zahlen des Jahres 2021 bestätigten dies: Einerseits vertrauten die Menschen ihren Zahnärzten, andererseits sei auch die Statistik eindeutig. „Die Zahnärzte befinden sich am Ende der Gefährdungsskala. Die Wahrscheinlichkeit, an Corona zu erkranken, ist 55-fach höher bei den Arbeitnehmern, die nicht in einer Zahnarztpraxis tätig sind. Das spricht für unser sehr gutes Hygienemanagement und eindeutig dagegen, die Zahnärzteschaft in Zukunft mit Vorschriften zu traktieren!“ Auf diese kämpferische Aussage reagierten die Delegierten mit spontanem Applaus.

### BESCHLEUNIGER UND BREMSE

Wie der Verlauf der Pandemie die Arbeit der Landeszahnärztekammer beeinträchtigt und welche Spuren sie vor allem im Haushalt und im Bildungsbereich hinterlassen habe, darauf ging Woop im Anschluss ein.

Zwar beschleunige die Pandemie die Digi-

talisierung, bremse aber auch vieles aus. Die zahnärztliche Fortbildung sei davon ebenso betroffen wie die Gruppenprophylaxe. Handson unter Corona-Bedingungen sei ebenso wenig online zu vermitteln wie das gemeinsame Zähneputzen in der Kita.

Auch die rheinland-pfälzische Alterszahnheilkunde sei ein Bereich, der im Land Modellcharakter gehabt habe, aber ganz neu anlaufen müsse. Ebenso verhalte es sich mit den Bemühungen, den Praxen die Bürokratielast zu erleichtern, beispielsweise durch die Arbeit an einem neuen Konzept zur Praxisbegehung und im Bereich Medizinproduktegesetz.

Viele hart erarbeitete Erfolge seien erst einmal perdu, da handelnde Personen in der Gesundheitsverwaltung andere Aufgaben erhalten hätten. Doch, so der Präsident, werde man diese Themen wieder bearbeiten, sobald das Infektionsgeschehen dies zulasse.

### MEGATHEMA FACHKRÄFTEMANGEL

Als Nächstes sprach Dr. Woop darüber, was passiere, wenn sich die sogenannte Babyboomer-Generation in den Ruhestand verabschiede. Es sei gerade auf dem Land so schwer, Fachkräfte für die Praxis zu rekrutieren, dass er sogar von Kollegen gehört habe, die körper-

lich darunter litten, nicht mehr ausreichend Mitarbeiter zu haben.

„Klar ist, die Beitragszahler wollen alle ihre Rente, die Demografie spricht für sich. Wir wissen, wer geht, seine Praxis schließt oder verkauft, aber nicht wer kommt“, so Dr. Woop. „Bereits heute nähert sich auch in unserem Bundesland der Anteil der Kollegen mit Berufsabschluss im Ausland der 50-Prozent-Marke.“

Auch der Assistenzberuf spiele eine gewichtige Rolle in dieser Entwicklung. „Heute eine Mitarbeiterin zu suchen, ist ein ganz anderes Problem als noch vor zehn Jahren“, so der Präsident. Hilfreich sei dabei ganz und gar nicht das negative Image des Berufs, das aktuell auch im sogenannten Triell vor der Bundestagswahl deutlich geworden sei. Annalena Baerbock habe „die Zahnarzt-Helferin als Synonym für die prekäre Gehaltssituation verwendet, und zwar unwidersprochen“, was Dr. Woop besonders negativ aufgefallen sei.

### FINANZINVESTOREN

Das Eindringen von Fremdkapital in den Zahnarztberuf habe quantitativ deutlich zugenommen, was die Zahlen der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung widerspiegeln. Das habe nicht zuletzt der gelernte Bankkaufmann und Bundesminister Spahn mit ermöglicht, da er seine Hand schützend über die Finanzinvestoren im Gesundheitswesen gehalten habe – bis heute, so Dr. Woop.

Ermutigend sei jedoch die Bundesgesundheitsministerkonferenz am 5. November gewesen, als ein sogenanntes Transparenzregister gefordert wurde. Es solle geklärt werden, wo Fremdkapital investiert werde, welcher regionale Bezug bestehe und eine Quotierung sei festzulegen.

Das reiche jedoch nicht aus, so Dr. Woop. Er verwies auf die politische Forderung, eine entsprechende Regelung im Zahnheilkundengesetz zu verankern, was direkt in der Sitzung als politischer Antrag verabschiedet wurde.

Als Beispiel für solche Missstände verwies Dr. Woop auf Augen-OP-MVZ, wo Finanzinvestoren ihre sogenannte „Buy-and-build-Strategie“ verfolgten.



Dr. Wilfried Woop, Präsident der Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz

„Ich sage ausdrücklich nichts gegen die Behandlungsqualität der Kollegen, die in I-MVZ arbeiten“, so Dr. Woop, aber die Art und Weise, wie diese Unternehmen betriebswirtschaftlich agieren müssten, könne nur Ablehnung hervorrufen. Er könne auf keinen Fall aufhören, dies zu benennen und anzuprangern. Die Politik müsse darauf hingewiesen werden, dass das nicht der richtige Weg sei.

### DAUERTHEMA GOZ

Als nächstes befasste sich Dr. Woop mit der Bepreisung der privatärztlichen Leistungen. „Die Kosten steigen seit Jahren“, so der Präsident, und damit die Diskrepanz zwischen den Vergütungen und den Ausgaben.

Dies sei kein Thema, was man im Bundesland lösen könne, aber es gelte, die Auseinandersetzung darüber orchestrierend zu begleiten. Er rief den Delegierten in Erinnerung, was er schon 2020 gefordert habe, nämlich, dass eine neue Strategie erforderlich sei. „Wir müssen das Thema neu denken.“

Es gelte, den Patienten zu vermitteln, was der Wert der Leistung sei. Und mit der Schiefelage des Systems müssten diejenigen konfrontiert werden, die die Liquidation erhielten, und zwar die privaten Versicherungen. „Ich bitte Sie inständig, von dem Paragraphen 2 GOZ Gebrauch zu machen“, so der eindringliche Aufruf des Präsidenten.

### KOOPERATIV UND DIALOGFÄHIG

Der Präsident berichtete von der guten Zusammenarbeit mit der Kollegenschaft an der Unimedizin. Die räumliche Nähe sei da „ein Segen“, auch die Arbeit im LZK-Institut profitiere vom engen Austausch. Ob Zahnheilkunde-Kongress, Fortbildungen, Postgraduierten-Programm oder andere Pläne, die Kooperation werde von allen Seiten gelobt, ebenso wie die Zusammenarbeit mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung. Hier sei insbesondere die kollegiale Unterstützung und Offenheit hervorzuheben – ob es um inhaltliche Schnittmengen, geplante gemeinsame Veranstaltungen oder die Nutzung von Räumlichkeiten gehe.

Die Aufgaben, so Dr. Woop, nähmen stetig zu, auch innerhalb der Kammern. Die Mittel hingegen wüchsen nicht im gleichen Maße. Daher gelte es, auch weiterhin auf einen Ressourcen schonenden Umgang mit diesen zu achten und Kompetenzen zu bündeln. Zum Beispiel arbeiteten im Bereich Qualitätsmanagement mehrere Kammern sehr erfolgreich überregional zusammen. „Das kann keiner allein machen.“

### MISSION UND VISION

Die Freiberuflichkeit, so Dr. Woop, bringe der Gesellschaft den größtmöglichen Nutzen. Aus dieser Besonderheit, nämlich der Eigenverantwortung des Berufsstandes, ergebe sich eine spezielle Verpflichtung, die Interessen des Gemeinwohls nicht aus den Augen zu verlieren.

Er verwies auf die 150 Jahre alte Tradition der ärztlichen Selbstverwaltung in Deutschland, damals begründet durch die Initiative des Großherzogs von Baden.

In einer Rückschau fasste er zusammen, wie die Ärzte nach der bürgerlichen Freiheit rangen, als der Staat reaktionär-paternalistisch im Nachgang auf die 48-er Revolution agierte. Als die Ärzte damals die Verantwortung für ihren Berufsstand selbst erhielten, sei das die Ge-

burtsstunde der ärztlichen Selbstverwaltung gewesen und damit des Kammerwesens.

„Der Staat hat erkannt: Die Ärzte können das besser!“ – Dies zu wissen sei das eine, es auch zu leben ein anderes, so Dr. Woop. Man müsse sich dieses hohen Gutes bewusster sein und es auch in die nächste Generation weitergeben, forderte der Präsident die Anwesenden auf. „Das ist eine Herkulesaufgabe für euch alle und für den Berufsstand entscheidend: Wollen wir standardisierte Leistungserbringer sein oder Gemeinwohl und Nutzen für alle im Auge haben?“ Mit diesem flammenden Appell verband der Präsident seinen Dank für das Vertrauen der Mitglieder, der Delegierten und des Vorstands in der Legislatur.

### BERICHT DES VIZEPRÄSIDENTEN

Anschließend ging **Sanitätsrat Dr. Peter Mohr** auf diverse Aspekte des zahnärztlichen Berufsstandes ein. Neben einem kleinen historischen Abriss, der die Bedeutung und das Image des Zahnarztes „vom Zahnschleifer zum Prophylaxe-Experten“ unterstrich, bemerkte der Vizepräsident auch die gewachsene Nachfrage nach Prophylaxe, PAR-Therapie und verbesserter Ästhetik. So könne z. B. Bleaching durchaus eine psychologische Wirkung



Sanitätsrat Dr. Peter Mohr, Vizepräsident der Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz

haben, auch wenn Zahnmedizin immer orale Medizin bleibe und keine Schönheitsbehandlung. KFO und Implantologie seien medizinische Bereiche, Erkennen von Karzinomen, Herpes und anderen Problemen seien auch Aufgaben der Zahnärzteschaft, ebenso wie mitunter Hausbesuche.

Dennoch sei das Berufsbild dabei, sich stark zu verändern – ein mittlerweile 68-prozentiger Frauenanteil bei den Absolventen spreche ebenso dafür wie der wachsende Wunsch nach Anstellung und Work-Life-Balance, der früher keine Rolle gespielt habe.

Trotz des Mangels an Fachpersonal solle die Zahnärzteschaft ihre Erfolgsgeschichte fortsetzen und auf Herausforderungen weiterhin mit Stärke und Flexibilität reagieren, wie aktuell auf die Corona-Pandemie.

Hier dankte der Sanitätsrat dem gesamten LZK-Team, insbesondere der Betriebsärztin Sabine Christmann, die stets flexibel und schnell auf Anfragen der Praxen reagiert habe.

## BILDUNG UND WISSENSCHAFT

Im Bereich Bildung habe sich die Online-Fortbildung in Pandemie-Zeiten nur bedingt be-

währt, „der unmittelbare Austausch sowie der praktische Teil ist durch nichts zu ersetzen“. Insgesamt sei das Institut finanziell passabel durch die Krise gekommen. 2020 habe es einen Einbruch gegeben, aber 2021 näherten sich die Zahlen wieder an das Vor-Corona-Niveau an.

Die Räume seien wieder gut ausgelastet, durch die Einführung neuer Basis-Curricula reagiere man auf veränderte Bedürfnisse. Noch mehr Hands-on, noch kompaktere Kurse seien gefragt und brächten den Teilnehmern Ersparnisse an Zeit und Kosten.

Auch die neue Vis-à-vis-Reihe mit der Verbindung von Zahnmedizin und Medizin habe großen Zuspruch erhalten, als Beispiel nannte er die Diabetes-Veranstaltung mit den Professoren Deschner und Pfützner.

Er hob hervor: „Das Institut ist in der Fortbildungslandschaft sehr gut vernetzt und hat zu allen Fachgesellschaften beste Kontakte.“ Es gelte, den bewährten Weg aus Authentizität, Tradition und Innovation auch in den nächsten Jahren weiter zu beschreiten.

Sein großer Dank ging an alle Teilnehmer und Referenten sowie an den Vorstand und die

Delegierten für das entgegengebrachte Vertrauen während der Legislatur.

## BERICHTE DER REFERENTEN: JUGENDZAHNPFLEGE

**Sanitätsrat Dr. Helmut Stein** hielt einen bewegenden Vortrag zum Abschluss seiner Tätigkeit als Referent für Jugendzahnpflege.

Er berichtete von den Schwierigkeiten, diesen Bereich in Pandemiezeiten weiterzuführen. Seine Interims-Nachfolgerin, **Dr. Steffi Beckmann**, würde hier hervorragende Arbeit leisten. Die Geschäftsstellen der regionalen Arbeitsgemeinschaften seien weiterhin besetzt gewesen und man habe sich trotz widriger Umstände stark engagiert.

Er rief dazu auf, die Gruppenprophylaxe nicht anderen zu überlassen, sondern sich weiterhin in Schulen und Kitas für die Gesundheit der Kinder einzusetzen.

„Jugendzahnpflege funktioniert da, wo die Landespolitiker dahinterstehen“, so der Sanitätsrat. Mehr Patenzahnärzte würden dringend gebraucht.

Dr. Steins über 40-jährige Arbeit im Bereich Jugendzahnpflege, seine Verdienste und sein Lebenswerk wurden mit Standing Ovationen und viel herzlichem Applaus bedacht.

## KOORDINATION

Als für diesen Bereich verantwortliches Vorstandsmitglied berichtete **Dr. Holger Kerbeck** über das Referat Koordination und über zwei Ausschuss-Sitzungen im vergangenen Jahr.

Bei der Mitgliederdatenverwaltung sei eine Vereinheitlichung des Erfassungsbogens angestrebt worden, die auch weitestgehend erreicht wurde.

Auch bei den Beitragsgruppen habe man eine deutliche Annäherung erzielen können. Er verwies auf die später in der Sitzung stattfindende Diskussion und Beschlussfassung zur Beitragstabelle.



Sanitätsrat Dr. Helmut Stein



Dr. Holger Kerbeck

Im Ausschuss sei über Änderungen des Berufsausbildungsvertrags für ZFA diskutiert worden, ebenso wie die Organisation des Notdienstes in einem gemeinsamen Dialog mit dem Vorstand der Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV).

## ZFA-AUSBILDUNG

**Sanitätsrätin Dr. Margrit Brecht-Hemeyer**, im Vorstand zuständig für das Referat Zahnärztinnen und Zahnmedizinische Fachangestellte, begann ihren Vortrag mit einer positiven Nachricht: Nach dem pandemiebedingten Einbruch seien die ZFA-Ausbildungszahlen 2021 wieder deutlich gestiegen.

Bei aller Freude sei aber zu bedenken, dass erfahrungsgemäß etwa ein Drittel davon die Ausbildung nicht abschließen und somit auch den Praxen nicht zur Verfügung stehe.

In Rheinland-Pfalz habe man einheitliche Vergütungsempfehlungen erarbeitet und sich auf eine Erhöhung ab dem nächsten Ausbildungsjahr geeinigt. Die meisten Praxen würden dieser Verfügungsempfehlung der Kammern folgen.



Dr. Margrit Brecht-Hemeyer

Auch habe man in Rheinland-Pfalz eine Fehlzeiten-Regelung auf den Weg gebracht: Wer nun mehr als 75 Fehltag aufweise, gefährde den Abschluss seiner Ausbildung, so die Sanitätsrätin.

Im Bund arbeite man an einem Rahmenlehrplan, der im Sommer 2022 fertiggestellt und anschließend in den Ländern umgesetzt werden solle. „Da kommt viel Arbeit auf die Kammern zu“, kündigte Dr. Brecht-Hemeyer an.

Sie wies weiter darauf hin, dass sich der Delegationsrahmen durch die neue PAR-Richtlinie nicht geändert habe.

Die Aufbereitung und Freigabe von Medizinprodukten durch ZFAs sei ein wesentliches Thema, das man im Auge behalten müsse, damit es nicht eines Tages zum Problem werde, mahnte sie an.

Am Ende ihrer Ausführungen rief sie erneut dazu auf, dem Praxisteam Wertschätzung entgegenzubringen. „Wichtigster Faktor bei der Arbeitszufriedenheit ist die Beziehung zum Vorgesetzten“, so die Zahnärztin. „Nur zufriedene Mitarbeiter können dem Fachkräftemangel vorbeugen.“



Dr. Andrea Habig-Mika

## MEDIEN UND ALTERSZAHNHEILKUNDE

**Dr. Andrea Habig-Mika** referierte zunächst als Chefredakteurin über das rheinland-pfälzische Zahnärzteblatt. Dessen konzeptionelle und gestalterische Überarbeitung innerhalb der nun endenden Legislatur wurde erläutert sowie rekapituliert, was die Zielrichtung gewesen war. Mehr Service- und Praxisbezug, ein übersichtlicheres und attraktiveres Layout sowie die Vernetzung mit Online-Medien werten das Medium nun ebenso auf wie zahlreiche Fachartikel.

Dr. Habig-Mika dankte den Kollegen, die die Redaktion regelmäßig mit berichtenswerten Ideen und Inhalten versorgten und lud die gesamte Kollegenschaft ein, dies ebenfalls zu tun. Sie wünsche sich auch, aus allen Bezirken Anregungen und Vorschläge für Artikel zu erhalten. Das Redaktionsteam sei stets ansprechbar und hilfsbereit, um aus Ideen und sogar Stichworten Texte zu erstellen, die dem Leser einen Mehrwert böten.

Durch die Pandemie seien im vergangenen Jahr viele berichtenswerte Veranstaltungen und Themen weggefallen, jedoch sei es wieder gelungen, interessante und relevante Artikel zu veröffentlichen. Perspektivisch sei zu Beginn der kommenden Legislatur ein Treffen mit den regionalen Öffentlichkeitsreferenten geplant, um einen regelmäßigen Austausch mit der Redaktion zu initiieren.

Dr. Habig-Mika berichtete weiterhin über die neu gestarteten Social-Media-Aktivitäten der Landes Zahnärztekammer bei Twitter und rief die Zuhörer dazu auf, sich anzumelden und dem LZK-Account zu folgen.

Im Bereich Alterszahnheilkunde, für den Dr. Habig-Mika im LZK-Vorstand ebenfalls verantwortlich ist, habe durch die Pandemie wenig Austausch innerhalb der Fachkreise stattgefunden.

Im Pflegebereich sei jedoch ein neuer DNQP-Expertenstandard mit Beteiligung von BZÄK und DGAZ auf dem Weg, der die Mund-



hygiene in Einrichtungen verbessern solle. Pflegekräfte sollten demnach die Faktoren, die die Mundgesundheit aufrechterhalten, besser kennen und mehr von diesem praktischen Wissen auch an die Pflegebedürftigen vermitteln. 25 Einrichtungen seien derzeit dabei, dieses Konzept modellhaft zu implementieren.

### ZAHNÄRZTL. STELLE, PRAXISFÜHRUNG

Als Nächster berichtete **Zahnarzt Robert Schwan**, der im Vorstand zuständig für das Referat Praxisführung sowie Vorsitzender Zahnärztliche Stelle ist. Dank des guten Verhältnisses zur Aufsichtsbehörde habe man immer wieder pragmatische Lösungen in Pandemiezeiten gefunden, so Robert Schwan. So konnten beispielsweise Fristverlängerungen ausgehandelt und ausnahmsweise Webseminare zur Röntgenaktualisierung abgehalten werden.

Auch bei der Flutkatastrophe konnte man sich zugunsten der geschädigten Praxen unbürokratisch und schnell einigen, sodass z. B. der Verlust von Röntgenaufnahmen formlos gemeldet werden konnte.

Das Referat Praxisführung profitiere von der stets guten Zusammenarbeit mit Sabine Christmann, sodass die Masse an Fragen der

Kollegen rund um Corona mit Hilfe der Hotline bewältigt werden könne.

Als neues Mitglied des Arbeitskreises Zahnmedizin innerhalb der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene sei er beteiligt an der Überarbeitung des DAHZ-Leitfadens, was sich als mühsam und kleinteilig erweise. Das Ziel sei die Aufwertung dieses Leitfadens, damit dieser als Ersatz für die RKI-Richtlinie von 2006 fungieren könne.

Außerdem berichtete er über eine aktuelle Diskussion zum Thema Wischdesinfektion, mit der sich die Bundeszahnärztekammer befasse. Es werde vonseiten einzelner Behörden infrage gestellt, ob eine Wischdesinfektion semikritischer Medizinprodukte im ärztlichen Bereich ausreichend sei. Die Tragweite einer solchen Diskussion sei erst auf den zweiten Blick erkennbar. Die Zahnärzteschaft werde sich stark dafür einsetzen, dass solche Standards nicht unnötig verschärft würden, wo sie gar keinen Sinn ergäben, „damit nicht eines Tages zahnärztliche Lampen als Einmalprodukte gelten“, so Robert Schwan.

### ZAHNÄRZTE-GENERATION Y

**Dr. Stefan Hannen** stellte in seinem Bericht zum Referat „beruflicher Nachwuchs“ Auszüge

aus der aktuellen Berufsbildstudie des Instituts der deutschen Zahnärzte (IDZ) vor. Hierin erhebe das IDZ Einstellungen und Erfahrungen junger Zahnärztinnen und Zahnärzte in den ersten Berufsjahren.

Laut Studie seien 80 Prozent der Befragten zufrieden im Beruf, so Dr. Hannen. Bei genauerer Betrachtung seien Niedergelassene unzufrieden mit den bürokratischen Hürden, Angestellte eher mit der Bezahlung. Bei einem Vergleich der Geschlechter stelle man fest, dass Frauen häufiger und länger angestellt blieben. Dabei spielten Schwangerschaft und Kindererziehung wesentliche Rollen. Im Studium, so die Befragten, sei die Vorbereitung auf den Praxisalltag unzureichend gewesen, da es an Angeboten zu Patientenkommunikation, Personalführung oder Abrechnung und Praxismanagement mangle. Bei der Wahl des Tätigkeitsstandortes präferierten angestellte Zahnärzte Großstädte, wohingegen niederlassende Zahnärzte kleinere Mittelstädte bevorzugten.

Ihren Informationsgrad zu Kammern und KZVen schätzten die Studienteilnehmer zu rund 80 Prozent als schlecht ein – ein Anlass für Dr. Hannen, das geplante Fortbildungsangebot für Berufsstarter in Kooperation mit der LZK Hessen vorzustellen. Die geplante

Reihe starte im Frühjahr 2022 und bestehe aus Präsenz- und Onlineveranstaltungen. Damit wolle man nicht nur Praxisführungskompetenzen vermitteln, sondern vor allem die Berufsstarter an die Körperschaften binden. Zum Abschluss seines Vortrages verwies er auf kommende Termine für den beruflichen Nachwuchs, unter anderem den LZK-Berufsstartertreffen sowie die „Young Corner“ auf der Zahnheilkunde-Konferenz 2022 (s. S. 28).

### HAUSHALTSWESEN UND FINANZEN

**Dr. Michael Orth** ist im Vorstand der LZK zuständig für Haushaltswesen und Finanzen und informierte die Delegierten über die Ergebnisse der Rechnungsprüfung für das Jahr 2020. Durch den coronabedingten Ausfall zahlreicher Fort- und Weiterbildungen seien die Erträge deutlich geschmälert worden, so Dr. Orth.

Auf der anderen Seite seien Einsparungen möglich gewesen. Zum einen hätten weniger Präsenz-Sitzungen stattgefunden, zum anderen habe man bei der Verwaltung sparen können: Kurzarbeit und Kostenreduktionen im Bereich Altersversorgung hätten die Ausgaben ebenfalls vermindert. Insgesamt habe

sich das LZK-Vermögen auf 1,26 Mio. Euro reduziert.

Erfreulich sei die positive Entwicklung von Fortbildungen im Jahr 2021, allerdings müsse man auch weiterhin mit Unsicherheiten für die Haushaltsplanung 2022 rechnen.

### SATZUNGS-AUSSCHUSS

Als Vorsitzender des Satzungsausschusses informierte **Dr. Wolfgang Witzhausen** die Delegierten über die Änderungen in der Beitragstabelle. Die neue Beitragstabelle wurde bei einer Enthaltung einstimmig verabschiedet und wird nach Genehmigung durch das Ministerium auf [www.lzk.de](http://www.lzk.de) veröffentlicht.

### RECHNUNGSPRÜFUNGS- UND HAUSHALTS-AUSSCHUSS

**Sanitätsrat Dr. Werner Sträterhoff** sprach als Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses über die Betriebs- und Rechnungsführung sowie den Jahresabschluss zum 31.12.2020. Der Vorstand und die Geschäftsführung wurden entlastet.

Anschließend stellte **Dr. Peter Ehmer**, Vorsitzender des Haushaltsausschusses, den

Haushalt für 2022 vor. Aufgrund der geplanten Kammerwahlen und damit einer zusätzlichen Vertreterversammlung seien mehr Aufwendungen für die Organe der Kammer eingeplant. Der Haushalt und die Festsetzung der Mitgliedsbeiträge ab 2022 wurden ebenfalls einstimmig beschlossen.

Dr. Georg Jacob, Vorsitzender der Vertreterversammlung (VV), bedankte sich bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit in der Legislatur und für die konstruktive Sitzung. Für das kommende Jahr verwies er auf den Wahlkalender der Landes Zahnärztekammer, insbesondere auf die konstituierende VV am 09.07.2022 sowie auf die erste ordentliche VV der neuen Legislatur am 26.11.2022.

Auch der Präsident dankte für die offenen und ehrlichen Diskussionen und die gute Zusammenarbeit im Jahr. Er lobte das Engagement der Standesvertreter und ermutigte sie, sich weiterhin für die Kollegenschaft einzusetzen. Abschließend dankte Dr. Woop allen Beteiligten im Berufsstand und der Verwaltung für das ihm entgegengebrachte Vertrauen in der zu Ende gehenden Legislatur.



ZA Robert Schwan



Dr. Stefan Hannen



Dr. Michael Orth



Sanitätsrat Dr. Werner Sträterhoff



Dr. Peter Ehmer

# SIE HABEN DIE WAHL, GESTALTEN SIE MIT!

Zur Freiberuflichkeit gehört auch eine aktive Teilnahme an der Demokratie. Die Kammern und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen in Deutschland und Rheinland-Pfalz vertreten die Interessen der Zahnärzte. Deshalb ist es wichtig, dass Sie Ihr Wahlrecht nutzen. Sie werden dazu verschiedene Wahlunterlagen erhalten. Da ist es nicht immer leicht, den Überblick zu behalten.

Dieser Artikel soll etwas mehr Klarheit schaffen.

## WAS WÄHLEN MITGLIEDER DER LANDESZAHNÄRZTEKAMMER?

Die Vertreterversammlung der Landes Zahnärztekammer Rheinland-Pfalz ist sozusagen Ihr zahnärztliches Parlament im Land. Sie wählen die Vertreter bis 23. März 2022 per Briefwahl. Am 9. Juli treffen sich die neu gewählten Vertreter zur konstituierenden Sitzung. Sie wählen den Vorsitzenden der Vertreterversammlung, dessen Vertreter sowie den Präsidenten und Vize-Präsidenten und die weiteren 8 Vorstandsmitglieder der LZK. Am 20. Juli findet die konstituierende Sitzung des neuen Vorstands statt.

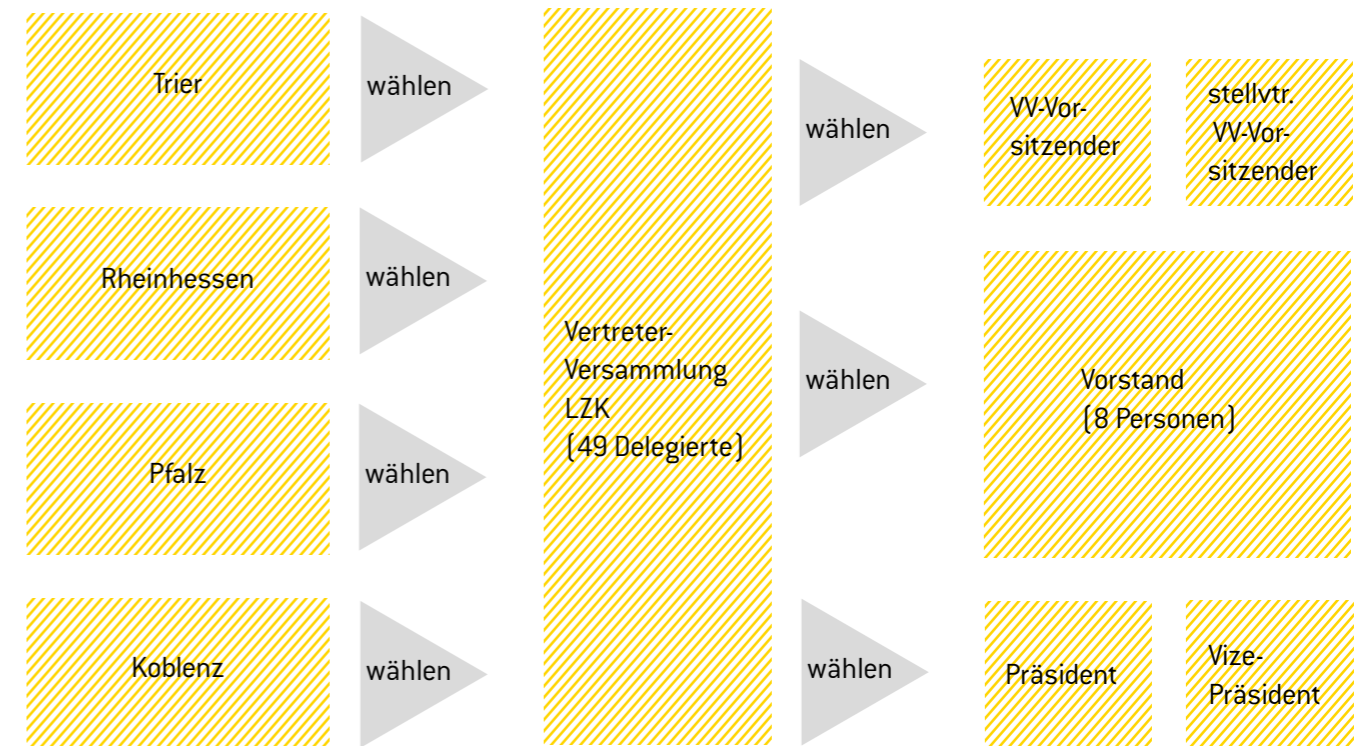
## WELCHE WAHLEN GIBT ES AUSSERDEM IM LAND?

Als Zahnarzt in Rheinland-Pfalz wählen Sie außerdem die Delegierten

- der Bezirks Zahnärztekammern in den Regionen Trier, Koblenz, Rheinhessen oder Pfalz.
- der Versorgungsanstalt bei der Landes Zahnärztekammer Rheinland-Pfalz (VA). Sie ist die berufsständische Pflichtversorgungseinrichtung für die Mitglieder der Landes Zahnärztekammer Rheinland-Pfalz. Gewählt wird der neue Verwaltungsrat ebenfalls am 9. Juli.
- der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz. Die Vertreterversammlung wird durch die Wahlen im Oktober 2022 neu zusammengesetzt.



Zahnärzte  
in den Bezirken



## NOCH EINMAL ZUR LZK-WAHL: WER DARF WÄHLEN?

Wahlberechtigt und wählbar ist jedes Mitglied der Landes Zahnärztekammer Rheinland-Pfalz, das am 12.01.2022 in das Wählerverzeichnis der zuständigen Bezirks Zahnärztekammer eingetragen sein wird.

Die Wahl zur Vertreterversammlung der Landes Zahnärztekammer wird in vier Wahlbezirken durchgeführt: Wahlbezirk I: BZK Koblenz, II: BZK Pfalz, III: BZK Rheinhessen, IV: BZK Trier. Jede Bezirks Zahnärztekammer erstellt ein Wählerverzeichnis für ihren Wahlbezirk. Die LZK berechnet daraus die Anzahl der Sitze in jedem Wahlbezirk.

## WIE FUNKTIONIERT DIE WAHL?

In den Wahlunterlagen finden Sie auf dem Stimmzettel die Bewerber, die aus Ihrem Wahlbezirk für die Vertreterversammlung kandidieren. Dort ist auch angegeben, wie viele Stimmen Sie haben. Für jeden Kandidaten kann nur eine Stimme abgegeben werden. Jeder Wahlberechtigte hat so viele Stimmen, wie die Bezirks Zahnärztekammer, der er angehört, Sitze in der Vertreterversammlung hat. Ein Beispiel: Die BZK Trier hat 5 Sitze, sodass ein Wahlberechtigter aus dem Bezirk 5 Stimmen vergeben kann.

Am Wahlschlusstag, dem 23.03.2022, muss spätestens bis 12 Uhr Ihr Wahlbrief beim Bezirkswahlleiter eingegangen sein.

## WIE WIRD DAS WAHLERGEBNIS FESTGESTELLT?

Die vier Bezirkswahlausschüsse ermitteln das vorläufige Wahlergebnis jeweils für ihren Bezirk. Der Hauptwahlausschuss stellt das Gesamtergebnis der Wahl fest. Die LZK teilt den Gewählten ihre Wahl mit und fordert sie zur Erklärung über die Annahme der Wahl innerhalb von sieben Tagen auf. Gewählt sind die Bewerber in der Reihenfolge der für sie abgegebenen gültigen Stimmen, beginnend mit der höchsten Stimmzahl. Die gewählten Bewerber nehmen in dieser Reihenfolge die ihrer BZK zustehenden Sitze in der Vertreterversammlung ein.

## WOZU BRAUCHEN WIR VIER VERSCHIEDENE WAHLEN?

Jede einzelne Wahl ist wichtig. Denn jede Institution hat ihr eigenes „Parlament“, das sich bemüht, nach bestem Wissen und Gewissen Entscheidungen im Sinne der Zahnärzteschaft zu treffen. Darauf kann jeder Zahnarzt Einfluss nehmen, indem er wählt oder selbst aktiv wird und sich wählen lässt.

## WARUM GIBT ES UNTERSCHIEDLICHE WAHLEN FÜR KAMMERN, KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNGEN UND VERSORGUNGSANSTALT?

Kammern und KZVen haben unterschiedliche Aufgaben. Zahnärztekammern sind berufsständische Körperschaften. Sie nehmen vom Gesetzgeber übertragene Aufgaben wahr, unter anderem Fortbildungen für Zahnärzte und Mitarbeiter, Ausbildung der ZFA sowie die Altersversorgung der Zahnärzte durch die Versorgungsanstalt. Diese Aufgaben werden eigenverantwortlich anstelle staatlicher Behörden erfüllt. Der Staat übt die Rechtsaufsicht, jedoch nicht die Fachaufsicht aus. Die KZV Rheinland-Pfalz ist ebenfalls eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie regelt vor allem das Zusammenwirken der Vertragszahnärzte mit den gesetzlichen Krankenkassen in Rheinland-Pfalz, etwa bei den Vertrags- und Honorarverhandlungen sowie der Abrechnung mit den gesetzlichen Krankenkassen.

## WESHALB SIND VERHÄLTNISSMÄSSIG WENIGE FRAUEN ODER JUNGE LEUTE IN DER VERTRETERVERSAMMLUNG PRÄSENT?

Leider arbeiten im Verhältnis zur tatsächlichen Anzahl von Frauen und jungen Leuten im Beruf nur wenige in der Vertreterversammlung mit, weil sich auch wenige als Kandidaten zur Wahl aufstellen lassen.

Das ist verständlich: Viele haben durch ihre Praxis- und Familiengründung viel zu tun und fürchten den Zeitaufwand eines Ehrenamtes.

Dabei hält er sich meist in überschaubaren Grenzen. Wenn die Freiberuflichkeit der Zahnärzte jedoch in Zukunft bestehen bleiben soll, ist es zwingend notwendig, dass sich mehr jüngere Kollegen und Frauen für die Selbstverwaltung interessieren. Sprechen Sie doch einmal Mitglieder der Vertreterversammlung oder des Vorstands an. Sie freuen sich über Ihr Interesse und geben gern Auskunft.

Dass ein Ehrenamt als Mitglied der Vertreterversammlung eine spannende Sache ist, zeigt sich schon daran, dass unter den Engagierten viele „Wiederholungstäter“ sind. Die Vertreter schätzen den kollegialen Austausch ebenso wie die Informationen, die sie erhalten. So bekommen Sie zum Beispiel sehr zeitnah mit, wie sich die Rahmenbedingungen des Berufs verändern, und können darauf selbst Einfluss nehmen.

Weitere Informationen finden Sie in der Wahlordnung. Sie steht auf [lzk.de](http://lzk.de) unter „Zahnärzte-Berufsrecht“ als Download bereit. Haben Sie Fragen zur Wahl und zum Ablauf? Die Geschäftsstelle der Landeszahnärztekammer ist gern für Sie da.

### WAHL DER VERTRETERVERSAMMLUNG DER LANDESZAHNÄRZTEKAMMER RHEINLAND-PFALZ (LZK) – ZEITLICHER ABLAUF:

#### bis 19. Januar 2022:

- Wahlbekanntmachung der LZK: Bekanntgabe des Wahltages, der Wahlleiter sowie ihrer Stellvertreter, Zeit und Ort der Auslage der Wählerverzeichnisse und der den vier BZKen zustehenden Sitze
- Wahlbekanntmachung der BZK: Unterrichtung über Eintragung in das Wählerverzeichnis, Aufforderung zur Aufnahme in die Bewerberliste

#### 20. bis 28. Januar 2022

- Auslage der Wählerverzeichnisse auf der jeweiligen Geschäftsstelle der BZK

#### 15. Februar 2022

- Fristende für Bewerbungen

#### bis 16. Februar 2022

- Benachrichtigung der Bewerber über ihre Aufnahme in die Bewerberliste

#### 23. Februar 2022

- Entscheidung des Hauptwahlausschusses über evtl. Einsprüche und Beschwerden

#### bis 4. März 2022

- Wahlbekanntmachung der LZK: Veröffentlichung der Bewerberlisten durch den Hauptwahlleiter

#### bis 9. März 2022

- Versand der Wahlunterlagen

#### bis 23. März 2022 (12 Uhr)

- Zeitraum für Briefwahl

#### 23. März 2022

- Wahltag (bis 12 Uhr)

#### 30. März 2022

- Feststellung des endgültigen Wahlergebnisses durch den Hauptwahlausschuss

#### 1. April 2022

- Benachrichtigung der gewählten VV-Mitglieder

#### Spätestens 19. April 2022

- Wahlbekanntmachung der LZK: Bekanntgabe des Wahlergebnisses

#### 4. Mai 2022

- Ende der Einspruchsfrist gegen Wahlergebnis beim Hauptwahlleiter

#### 6. Mai 2022

- Entscheidung des Hauptwahlausschusses über evtl. Einsprüche

#### 9. Juli 2022

- Konstituierende Vertreterversammlung

# BLEIBT ALLES ANDERS?



amen die Ergebnisse der Bundestagswahl überraschend? Die Prognosen deuteten ja die Verteilung der Farben schon an. Dass die CDU tatsächlich so tief in den Prozentzahlen blieb, war dennoch ein Überraschungsmoment.

Viele Analysen sind bereits zum Potential einer völlig neu aufgestellten Bundesregierung geschrieben worden. Der spürbare Gestaltungswille von SPD, FDP, Grünen wird hoffentlich bleiben. Werfen wir den Blick einmal auf die Aussichten für die Zahnmedizin. Rot – Gelb – Grün: Es wird sicher Anschluss an einige Themen geben bei einer Ampel. Gesundheit, gesunde Ernährung, Prävention, Nachhaltigkeit, aber auch Bürokratieabbau und faire Bezahlung werden sicherlich Anknüpfungspunkte sein.

Wichtige Punkte, die wir unbedingt mit der neuen Bundesregierung angehen wollen, sind in den „Gesundheitspolitischen Positionen zur Bundestagswahl 2021“ der BZÄK festgeschrieben: die deutliche Entlastung der Zahnarztpraxen von unnötiger Bürokratie, eine angemessene Honorierung und Punktwertdynamisierung der GOZ nach 33 Jahren Stillstand, mehr Zeit für Patientinnen und Patienten, Fachkräftesicherung, Erhalt der freien Berufsausübung, die sinnvolle (!) Implementierung und Nutzung der Digitalisierung und der Schutz des Gesundheitssystems vor rein ökonomischen Interessen fachfremder Profiteure. Wir haben weitere Themen, für die es sehr gute Kontaktpunkte gibt – bei allen drei Parteien.

Und ehrlich gesagt: Da sich die vergangenen Regierungskoalitionen zum Beispiel mit der Novelle der GOZ, aber auch der Approbationsordnung unglaublich schwer taten, kann es wohl nicht stagnierender werden.

Wichtig ist, dass das Thema Bürgerversicherung keines mehr zu sein scheint. Wir werden beobachten, dass es nicht durch die Hintertür wieder aufgemacht wird. Denn aus unserer Sicht ist das duale Krankenversicherungssystem aus GKV und PKV alternativlos, auch wenn es Reformbedarf gibt. Unser Gesundheitssystem hat sich in den letzten Krisen – Pandemie und Finanzkrise – als robust erwiesen. Im Versicherungs-Dualismus werden Innovationen ermöglicht, zugleich ein ho-



**Prof. Dr. Christoph Benz**  
Präsident der Bundeszahnärztekammer

Chausseestraße 13  
10115 Berlin  
Tel.: +49 30 40005-0  
info@bzaek.de  
www.bzaek.de

hes Versorgungsniveau für alle gesichert. Die Mischung trägt dazu bei, dass Deutschland in der (zahn)medizinischen Versorgung im internationalen Vergleich sehr gut abschneidet. Bitte so lassen!

Die eingangs aufgezählten Forderungen der Zahnmedizin an die Politik übersetzen wir in konkrete, umsetzbare Forderungen. Wir skizzieren die Probleme, zeigen auf, wie sich diese in der Zukunft noch potenzieren könnten, und unterbreiten pragmatische Lösungsvorschläge. Das wird bei allen Themen unterschiedlich langwierig, weil komplex. Aber Hauptsache, es bewegt sich stetig in die richtige Richtung! Aussitzen ist keine Option!

Beim Thema Überkommerzialisierung, mit Blick auf die Fremdinvestoren in den Praxisstrukturen als auch auf die gewerblichen Aligner-Shops, spüren wir aktuell starken Rückenwind aus der Politik. Und auch der Bürokratieabbau findet latente Zustimmung.

Einen Stein im Brett bei der Politik haben wir inzwischen durch unsere in der Pandemie bewiesene Hygienekompetenz, wir gelten endlich auch bei der Politik als Hygieneprofis. Mit der Kampagne „Gesund ab Mund“ haben wir zudem auf die Bedeutung der Mundgesundheit und die zahnärztlichen Kompetenzen aufmerksam gemacht. Auch daran können wir anknüpfen.

Wir wollen insgesamt mehr Vertrauen seitens der Politik in den Berufsstand. Und die volle Anerkennung als relevante, fair honorierte und unterstützenswerte ärztliche Berufsgruppe. Argumente dafür haben wir viele. Packen wir es gemeinsam an. Damit das Anerkannte bleibt und das Verkrustete erneuert und verbessert wird.

Mit kollegialen Grüßen

Prof. Dr. Christoph Benz, Präsident der Bundeszahnärztekammer



Zu den „Gesundheitspolitischen Positionen zur Bundestagswahl 2021“ der BZÄK  
<https://bit.ly/3kXjEgv> oder scannen Sie den QR-Code



# DIE Ü-60-ANAMNESE

Am Anfang jeder zahnmedizinischen Behandlung steht die Anamnese, unabhängig davon, ob die Patienten jung, alt oder hochbetagt sind. Nur mit einer effiziente Anamnese wird der Risikopatient schnell und sicher erkannt. Wie das funktioniert, erfahren Sie hier.

**D**ie effiziente Anamnese ist ein Muss, wenn mit den sich daraus ergebenden Konsequenzen unnötige Komplikationen und seltene, jedoch teilweise sogar lebensbedrohliche Zwischenfälle vermieden werden sollen.



**Dr. Catherine Kempf**  
Gartenstr. 17a  
82049 Pullach  
Tel. (089) 7459490  
dr.c.kempf@t-online.de

Überraschenderweise ist das Alter an sich kein gesonderter Risiko-Faktor. Jedoch steigt die Häufigkeit relevanter Erkrankungen im Alter. Auch Alterssyndrome (die nicht krankhaften, sondern alterungsbedingte Veränderungen des Körpers und seiner Funktionen) müssen bei zahnmedizinischen Behandlungen beachtet werden.

Dieser Artikel hilft, sich einen Überblick über die korrekte, praxisnahe und effiziente Anamneseerhebung mit den Besonderheiten für die alten oder älteren Patienten zu verschaffen.

## ANAMNESE: WESHALB?

Der Anteil an alten Menschen in der Bevölkerung und somit auch bei den Patienten steigt bekanntermaßen. Durch die damit verbundene Polymorbidität, neben einer generell häufigen Polymedikation, nimmt in Kombination mit immer längeren und komplexeren Zahnbehandlungen leider auch die Häufigkeit der medizinischen Notfälle in den Zahnarztpraxen zu. Nur durch eine ausführliche und regelmäßig aktualisierte Anamnese können die individuellen Risikofaktoren erkannt und die richtigen Konsequenzen für die Behandlung daraus gezogen werden.

Die Tatsache, dass für eine „sichere“ zahnmedizinische Behandlung allgemeinmedizinische Angaben notwendig sind, ist den wenigsten Patienten bekannt. Insbesondere ältere Patienten, deren Anamnese bisher nie oder selten aktualisiert wurde, können irritiert sein, wenn diese nun wiederholt abgefragt wird.

Informationen über den Sinn und die Notwendigkeit dieser regelmäßigen Anamneseerhebung helfen, Compliance und Akzeptanz diesbezüglich – bei allen Patienten – zu erhöhen. So werden die Patienten beeindruckt und respektvoll überzeugt sein, dass sich „ihre“ Zahnarztpraxis auch um ihre allgemeine Gesundheit sorgt.

## WELCHE?

Die Anamnese (anámnesis = altgriechisch für Erinnerung) ist die systematische Befragung der Patienten, um deren gesundheitliche „Vorgeschichte“, insbesondere Krankheiten, Behinderungen und Lebensumstände zu erfahren. Dass die Anamnese von der Erinnerung der Patienten abhängt, kann ein Problem bei älteren Patienten werden. Hier muss häufig mit dementiellen Veränderungen unterschiedlichen Ausmaßes gerechnet werden. In diesem Fall wird eine Fremdanamnese durch Partner, Kinder, Betreuer oder behandelnde Ärzte notwendig, um die entscheidenden Informationen über die Patienten-Risiken zu bekommen. Dabei sind entsprechende gesetzliche Vorgaben (Vormundschaft, Schweigepflicht, Einwilligung) zu beachten.

## WIE?

Einen umfassenden, schnellen Überblick über die Patienten-Risiken erhält man durch eine Anamnese-Erhebung, die so ausführlich gestaltet ist, dass sowohl die Behandler wie auch die Patienten nichts Relevantes vergessen. Prinzipiell ist eine rein mündliche Anamnese-Erhebung gesetzlich erlaubt. Inhalte bzw. Veränderungen müssen jedes Mal dokumentiert werden.

Die Vorteile einer schriftlichen Anamnese gegenüber einer rein mündlichen, auch bei der Aktualisierung, liegen jedoch auf der Hand:

- Der Anamnesebogen kann im Vorfeld schon mal ausgefüllt werden und führt somit zur Zeitersparnis im Vergleich zum mündlichen Abfragen aller relevanten Informationen.
- Wichtige Erkrankungen, Allergien, Befunde und Medikamente können nicht vergessen werden, da sie auf dem Bogen abgefragt werden.
- Da die Patienten zahn- und allgemeinmedizinische Laien sind, kommen sie nicht von selbst darauf, dass viele Informationen (z. B. Einnahme von blutgerinnungshemmenden Medikamenten oder Bisphosphonaten) für eine optimale, komplikationslose Behandlung unverzichtbar sind. Es kann nicht erwartet oder verlangt werden, dass der Patient alles Wichtige von sich aus erzählt.
- Wenn der Patient einen Anamnesebogen unterschreiben soll, wird er ihn viel korrekter ausfüllen, als wenn er nur gefragt wird, ob alles in Ordnung ist oder sich etwas geändert hat.
- Bei eventuellen gerichtlichen Auseinandersetzungen kann der Beweis, dass der Patient Informationen nicht übermittelt hat, schwarz auf weiß belegt werden.

## WANN?

Nur wenn Anamnesedaten aktuell sind, machen sie auch Sinn! Alte Angaben können irrelevant und neue übersehen werden, wenn die Anamnese nicht immer „im unmittelbaren zeitlichen Zusammenhang mit der Behandlung“ aktualisiert wird (dieser Wortlaut ist im Patienten-Rechtsgesetz vorgeschrieben). Daher muss die Anamnese jedes Mal erhoben bzw. aktualisiert werden.

Um den Anamnesebogen sorgfältig auszufüllen, muss der Patient genügend Zeit zur Verfügung haben. Idealerweise wird der Bogen unabhängig von der Behandlung im Wartezimmer ausgefüllt. Die Alternative, den Anamnesebogen über Ihre Homepage anzubieten, ist eine gute Möglichkeit, die Bögen in Ruhe daheim, evtl. mit Hilfe von Angehörigen, schon durchzuarbeiten und die Aufenthaltsdauer in der Praxis zu verkürzen.

## WOMIT?

Der Anamnesebogen ist die Basis jeder Anamneseerhebung, da er alle relevanten Fragen als Hilfestellung für den Patienten auflistet und den Zeitaufwand deutlich reduziert. Zudem ist damit schon eine schriftliche Dokumentation garantiert.

Neben den Gesundheits-Fragen sollte auch die Notwendigkeit der Anamneseerhebung patientenfreundlich erklärt und auf die Vertraulichkeit hingewiesen werden. Insbesondere eine ausreichende Schriftgröße ist eine Besonderheit, die vor allem den älteren und alten Patienten gerecht wird.

Unmissverständliche Fragestellungen, Verzicht auf Fremdwörter und Abkürzungen sowie ein klar gegliederter Aufbau (Themenblöcke) mit systematisch angeordneten Antwortfeldern erleichtern sowohl dem Patienten das Ausfüllen als auch dem Praxisteam das Übertragen der Informationen in die Patientenakte (Abb. 1).

Um Papier und die Ausfüllzeit zu sparen, ist es sinnvoll, auf den Anamnesebogen gleich Platz für Mehrfachunterschriften einzurichten oder ein gesondertes Blatt dafür anzuhängen. So kann jeder Patient, z. B. mit unterschiedlich farbigen Stiften pro Angaben, seine Daten aktualisieren und neu unterschreiben (Abb. 2).

Die Alternative digitaler Anamnesebögen (z. B. Tablets) wird sich immer mehr durchsetzen, da damit die Speicherung, Wieder-Aufrufbarkeit und das Vermeiden von Übertragungsfehlern erleichtert werden. Zweifel, dass die Ü60-Generation damit nicht zurechtkommt, sind nicht >

<b>Kreislauf</b>	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> hoher Blutdruck / Hypertonie <input type="checkbox"/> niedriger Blutdruck / Hypotonie <input type="checkbox"/> Ohnmachtsanfälle, Kollaps
<b>Lunge und Atemwege</b>	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> Lungenentzündung <input type="checkbox"/> Asthma bronchiale <input type="checkbox"/> allergisches Asthma <input type="checkbox"/> Reizhusten <input type="checkbox"/> Tuberkulose <input type="checkbox"/> chronische Bronchitis, COPD <input type="checkbox"/> Schlafapnoe <input type="checkbox"/> _____
<b>Allergie / Überempfindlichkeit</b>	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> Medikamente <input type="checkbox"/> Lebensmittel, Nahrung <input type="checkbox"/> Latex <input type="checkbox"/> Metalle <input type="checkbox"/> Milcheiweiß / Fructose <input type="checkbox"/> _____ <input type="checkbox"/> Allergiepass vorhanden
<b>Niere</b>	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> Nierenentzündung/- Insuffizienz <input type="checkbox"/> Dialyse: an welchen Tagen Mo Di Mi Do Fr Sa So <input type="checkbox"/> Zur Transplantation gemeldet <input type="checkbox"/> _____
<b>Leber</b>	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> Gelbsucht (Hepatitis): <input type="checkbox"/> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> _____ <input type="checkbox"/> Fettleber <input type="checkbox"/> Leberfunktionsstörung <input type="checkbox"/> _____
<b>Stoffwechsel</b>	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> Zuckerkrankheit, Diabetes mellitus <input type="checkbox"/> Insulin <input type="checkbox"/> Medikamente oral <input type="checkbox"/> Diät <input type="checkbox"/> Schilddrüsenüberfunktion <input type="checkbox"/> Schilddrüsenunterfunktion <input type="checkbox"/> _____
<b>Blut</b>	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> Gerinnungsstörung <input type="checkbox"/> blaue Flecken, Nasenbluten <input type="checkbox"/> Nachblutungen nach Operationen <input type="checkbox"/> Blutkrebs, z. B. Leukämie <input type="checkbox"/> Blutarmut <input type="checkbox"/> _____

Abb. 1: Systematisch angeordnete Antwortfelder erleichtern das Ausfüllen und Übertragen der Informationen.

mehr zeitgemäß, wengleich auch vereinzelt Hilfestellung beim Bearbeiten analoger oder digitaler Vorlagen nötig werden kann.

**WAS NOCH?**

Neben den Daten aus dem Anamnese-Bogen sollten alle Sinne (visuell, manuell, olfaktorisch, auditiv) genutzt werden, um den Patienten ganzheitlich zu erfassen (Abb. 3). Die so gewonnenen Informationen dürfen nie unterschätzt werden. Das biologische Alter, Behinderungen, Unsicherheit, Angst sowie Hautveränderungen bei Nieren- und Lebererkrankungen, sind nur allgemeine Beispiele dazu. Ganz aktuell: Husten! Auch vor der Corona-Pandemie galt es bei hustenden Patienten, die Ursache zu erfragen, oder zumindest, wie akut die Beschwerden sind (wengleich dies selten im Praxisalltag umgesetzt wurde). Die Konsequenzen aus „dem Husten“ variieren von „Nicht-Behandeln bei akuten Erkrankungen wie COVID-19, Tuberkulose, Keuchhusten, ... bis zu therapierelevanten Entscheidungen wie keine Pulverstrahlgeräte bei COPD-Patienten“ und vieles mehr. Daher ist oftmals ein detailliertes Nachfragen nötig, um entsprechende Angaben korrekt zu erhalten bzw. einzuordnen.

**WAS?**

Das Design und vor allem die inhaltliche Gestaltung des Anamnesebogens wird in den Praxen sehr unterschiedlich gehandhabt. Neben einigen Basisfragen kommt es auf die individuelle Beurteilung der Notwendigkeit einzelner Fragen durch die Praxis-InhaberInnen an. Auffällig oft wird für einen kurzen, knappen Bogen Informationsverlust in Kauf

BITTE ZUTREFFENDES ANKREUZEN		DATUM	UNTERSCHRIFT
<input checked="" type="checkbox"/> Keine Änderungen	<input type="checkbox"/> Änderungen	14.06.2019	P. Atient
<input type="checkbox"/> Keine Änderungen	<input checked="" type="checkbox"/> Änderungen	07.05.2020	P. Atient
<input checked="" type="checkbox"/> Keine Änderungen	<input type="checkbox"/> Änderungen	14.06.2021	P. Atient
<input type="checkbox"/> Keine Änderungen	<input type="checkbox"/> Änderungen		
<input type="checkbox"/> Keine Änderungen	<input type="checkbox"/> Änderungen		
<input type="checkbox"/> Keine Änderungen	<input type="checkbox"/> Änderungen		
<input type="checkbox"/> Keine Änderungen	<input type="checkbox"/> Änderungen		
<input type="checkbox"/> Keine Änderungen	<input type="checkbox"/> Änderungen		
<input type="checkbox"/> Keine Änderungen	<input type="checkbox"/> Änderungen		
<input type="checkbox"/> Keine Änderungen	<input type="checkbox"/> Änderungen		

Abb. 2: Ergänzung des Anamnesebogens durch ein Mehrfach-Unterschriftenfeld.

genommen, obwohl der Umfang eines Fragebogens keine negativen Einflüsse auf das Ausfüllen hat. Bezogen auf ältere und alte Patienten gibt es keine besonderen Zusätze, die extra eingebaut werden müssen. Hier muss umgekehrt gedacht werden. Alles, was typischerweise bei Älteren problematisch sein kann, z. B. Schlaganfall, Demenz, Hörminderung usw., kann, wenn auch seltener, bei den Jüngeren, ja sogar bei Kindern als Risiko auftreten. Gerade bei dieser jungen Patienten-Gruppe wird die Anamnese leider oft „zu locker“ betrachtet.

Relevante Fragen, auch nach Alterssyndromen wie der Niereninsuffizienz, sind deshalb für alle Patienten erforderlich, ob jung oder alt, denn jeder Risikopatient muss erkannt werden.

Wenn aus den Daten aus der Anamnese die korrekten Konsequenzen und Rückschlüsse gezogen werden, können die Patienten individuell und komplikationslos behandelt werden. Tabelle 1 listet einen kleinen Überblick über mögliche Konsequenzen mit typischen Beispielen bei älteren Patienten auf.

**FAZIT**

Am Anfang steht immer die allgemein-medizinische Anamnese als Basis jeder zahnärztlichen Therapie, Beratung und Prophylaxe-Behandlung – bei jedem Patienten, ob alt oder jung. Damit wird es möglich, die Patienten personalisiert optimal zu behandeln, die Komplikationsrate und das Risiko einer Patientengefährdung zu senken.

Die Basis einer umfangreichen Anamneseerhebung bildet der Anamnesebogen, der durch mündliches Nachfragen und weitere sensorische Beobachtungen komplettiert werden muss. Besonderheiten für ältere

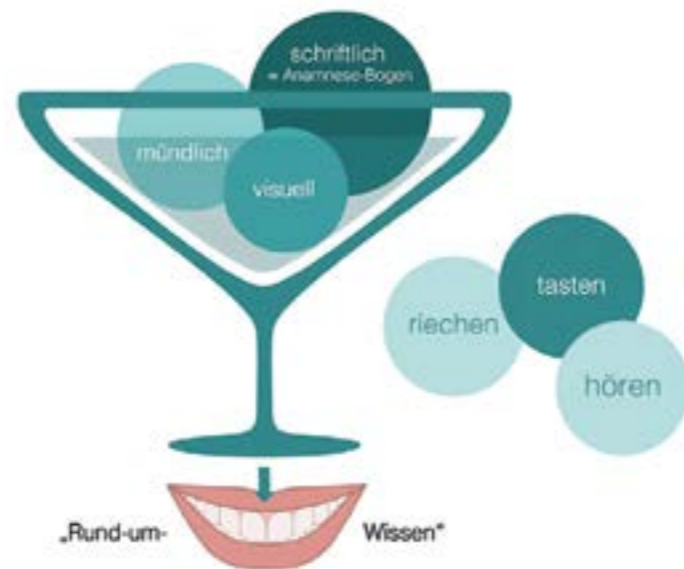


Abb. 3: „Anamnese-Cocktail“: Es werden alle Informationen, nicht nur die schriftlichen, erfasst.

KONSEQUENZEN AUS DER ANAMNESE	BEISPIELE: PRAKTISCHE UMSETZUNG
Antibiose	Antibiotika-Prophylaxe, z. B. Endokarditis-PAP
Befunde zuordnen	Nebenwirkungen von Medikamente erkennen
Beratung	Mundhygiene bei Diabetikern
Betreuung	Hilfe (Anamnesebogen) bei Sehbehinderung
Detail erfragen	Blutdruckeinstellung erfragen
Hygiene	immer high standard, evtl. safety modus
Kontraindikationen beachten	Evtl. CHX-Produkte bei Asthma-Patienten vermeiden
Lokalanästhesie	Evtl. kein Vasokonstriktor bei Hochrisikopatienten
Lagerung	keine Flachlagerung bei höhergradiger Herzinsuffizienz
Materialwahl	Allergie beachten
Medikation	kein Ibuprofen bei kardialen Hochrisikopatienten
Notfallmanagement	Üben, da es immer Risikopatienten gibt
Personalplanung	Erfahrene Mitarbeiter beim Hochrisikopatienten
Recall	Diabetiker, Raucher, Herz-Patienten
Terminvergabe	Keinen elektiven Termin in den ersten 3–6 Monaten nach Herzinfarkt
Therapie-Verfahren	Evtl. kein Implantat bei Bisphosphonat-Therapie
Zusammenarbeit Team, HA, Spezialisten	Absprache bei Antibiotika-Prophylaxe

Tabelle 1: Konsequenzen aus der Anamnese

Patienten gibt es weder bei der Anamnesebogen-Gestaltung noch bei der individuellen ergänzenden Befragung, wengleich die Aufmerksamkeit auf alterstypische Erkrankungen und Syndrome bewusst gelenkt werden sollte. Jede Anamneseerhebung muss unbedingt dokumentiert und vor jeder Behandlung aktualisiert werden. Die Konsequenzen aus diesen Informationen müssen den ZahnärztInnen und PraxismitarbeiterInnen bekannt sein.

Anamnese ist keine Wissenschaft. Sie schafft jedoch Wissen, um die Lebensqualität und -zeit der Patienten nicht zu gefährden, sondern zu erhalten und zu verbessern.

Nachdruck aus "Die Zahnärztliche Praxis", Ausgabe 3/4-2021 mit freundlicher Genehmigung vom Verlag Neuer Merkur GmbH.

**15 TIPPS:**

- Tipp 1** Das nominelle Alter selbst zählt nicht als Risiko-Faktor für allgemein-medizinische Komplikationen.
- Tipp 2** Nur die effektive Anamnese hilft, Risiko-Patienten zu erkennen und bei Beachten der korrekten Konsequenzen unnötige Zwischenfälle und Komplikationen zu vermeiden.
- Tipp 3** Information über den Sinn jeder Anamneseerhebung (v. a. Schutz der eigenen Gesundheit) hilft, die Patienten-Compliance beim Ausfüllen und Aktualisieren der Anamnese zu erhöhen.
- Tipp 4** Bei entsprechenden dementiellen Veränderungen kann nur eine Fremdanamnese die notwendigen Informationen über die Patienten-Risiken liefern. Bitte hier auf rechtliche Vorgaben achten.
- Tipp 5** Jede Anamnese-Erhebung bzw. Aktualisierung, auch die rein mündliche, muss unbedingt dokumentiert werden.
- Tipp 6** Der Patient ist (zahn-)medizinischer Laie. Keiner kann erwarten oder verlangen, dass der Patient weiß, welche Informationen für eine sichere Behandlung notwendig sind.
- Tipp 7** Unterschriebene Anamnesebögen werden ernsthafter beantwortet als rein mündliche Fragen.
- Tipp 8** Nur eine aktuelle Anamnese ist eine sinnvolle Anamnese.
- Tipp 9** Der Anamnesebogen als Grundlage jeder Anamnese-Erhebung bzw. -Aktualisierung spart Zeit, schafft Rechtssicherheit und vermeidet Informationsverlust im Vergleich zu rein mündlichen Befragungen.
- Tipp 10** Die patientenfreundliche und systematische Gestaltung des Anamnesebogens erleichtert den Patienten das Ausfüllen und dem Praxisteam das schnelle Erkennen aller relevanten Informationen.
- Tipp 11** Platz für Mehrfach-Unterschriften, die mit verschiedenfarbigen Stiften ausgefüllt werden können, hilft, den Anamnesebogen nicht jedes Mal neu ausfüllen zu müssen.
- Tipp 12** Digitale Lösungen über Tablets oder online sind sinnvoll, da die Speicherung und das fehlerfreie Übertragen der individuellen Informationen erleichtert werden. Auch ältere Menschen können damit meist gut umgehen.
- Tipp 13** Nur der „Anamnese-Cocktail“ ermöglicht eine gesamtheitliche Erfassung der Patienten-Risiken.
- Tipp 14** Detailliertes Nachfragen kann zur individuellen Risiko-Abschätzung einzelner Daten notwendig werden.
- Tipp 15** Da alle typischen Erkrankungen sowie die Alterssyndrome des alten Patienten, wenn auch seltener, bei Jungen oder sogar Kindern vorkommen können, sollte die Anamnese, insbesondere der Bogen, alle relevanten Informationen bei „jung und alt“ gleichermaßen abfragen.

# DELEGIERBARE LEISTUNGEN BEI PZR UND PAR-BEHANDLUNG

von Christian Berger, Präsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer

**Z**ahnärztliche Leistungen heißen so, weil sie nicht von Berufsfremden erbracht und abgerechnet werden dürfen, sondern nur von Zahnärzten.

Der Zahnarzt kann nicht jede Aufgabe in seiner Praxis selbst erledigen und hat deshalb die Möglichkeit, Tätigkeiten an dafür qualifizierte Mitarbeiter/-innen mit abgeschlossener Ausbildung wie Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA), Zahnmedizinische Prophylaxe-Assistent/-innen (ZMP) oder Dental-Hygieniker/-innen (DH) zu delegieren. Dieser Artikel informiert über Grundsätze und juristische Grenzen im Hinblick auf PZR und PAR.

Die zahnärztliche Berufsausübung hat sich in den vergangenen 30 Jahren gewandelt, die „Helferin“ von damals hat sich differenziert, strukturiert fortgebildet und steht heute international an der Spitze. Während dieser Zeit hat sich die Prophylaxe in allen Praxen etabliert und ist für die Patienten unverzichtbar.

Die neue PAR-Richtlinie trägt dem in der GKV Rechnung. Die etablierte **Professionelle Zahnreinigung (PZR)** ist ein wissenschaftlich anerkanntes, hochwirksames Instrument zum Erhalt der Zahngesundheit – eine klassische Prophylaxeleistung! Die regelmäßige PZR soll Parodontitis verhindern. Die neue **Unterstützende Parodontaltherapie (UPT)** ist dagegen ein Instrument zur Sicherung des Langzeiterfolges der Maßnahmen, die bereits bei einem an Parodontitis Erkrankten durchgeführt wurden – eine klassische Therapiemaßnahme!

Sowohl bei PZR als auch bei PAR sind unter Beachtung der berufsrechtlichen Bestimmungen Teile von Leistungsinhalten an qualifiziertes Fachpersonal delegierbar. Die vollständige Leistungserbringung und damit die Berechnungsfähigkeit einer Gebührennummer der GOZ oder des Bema setzt jedoch ein persönliches Tätigwerden des Zahnarztes voraus. Der Umfang dieser zahnärztlichen Tätigkeit an der Leistung richtet sich nach der klinischen Situation.

Vereinzelt wurden Befürchtungen geäußert, dass bei Parodontalbehandlungen, die nach dem 1. Juli 2021 nach der neuen PAR-Richtlinie durchgeführt werden, keine (Teil-)Leistungen mehr delegierbar sind. Eines vorab: Dem ist nicht so! Auch unter den Bedingungen der neuen PAR-Richtlinie wird es delegierbare Leistungen geben!

Vereinfacht kann man formulieren: Was vorher (unter den Bedingungen der bisherigen Richtlinie) delegierbar war, wird auch künftig (unter den Bedingungen der neuen Richtlinie) delegierbar sein!

## WAS DARF DELEGIERT WERDEN?

Im Zahnheilkundegesetz § 1 Abs. 5 werden die Leistungen, die approbierte Zahnärzte in den Bereichen Prophylaxe und Parodontal-Behandlung insbesondere delegieren können, genau aufgelistet:

- Herstellung von Röntgenaufnahmen
- Entfernung von weichen und harten sowie klinisch erreichbaren subgingivalen Belägen
- Füllungspolituren
- Legen und Entfernen provisorischer Verschlüsse
- Herstellung provisorischer Kronen und Brücken
- Herstellung von Situationsabdrücken
- Trockenlegen des Arbeitsfeldes relativ und absolut
- Erklärung der Ursache von Karies und Parodontopathien
- Hinweise zu zahngesunder Ernährung
- Hinweise zu häuslichen Fluoridierungsmaßnahmen
- Motivation zu zweckmäßiger Mundhygiene
- Demonstration und praktische Übungen zur Mundhygiene
- Remotivation
- Einfärben der Zähne
- Erstellen von Plaque-Indizes
- Erstellung von Blutungs-Indizes
- Kariesrisikobestimmung
- Lokale Fluoridierung zum Beispiel mit Lack oder Gel
- Versiegelung von kariesfreien Fissuren

In keinem Fall delegierbar sind zum Beispiel die Diagnosestellung, die Aufklärung über Prophylaxe-/Therapieoptionen und die Kontrolle des Ergebnisses. Das sind ureigene zahnärztliche Aufgaben, auch bei nichtinvasiven Eingriffen! Es empfiehlt sich, den Patienten vor der Behandlung genau darüber aufzuklären, welche der Maßnahmen delegiert werden.

## WORAUF MUSS BEI DELEGATION GEACHTET WERDEN?

- Die Mitarbeiterin ist zur Erbringung der Leistung qualifiziert.
- Der Zahnarzt überzeugt sich persönlich von der Qualifikation der Mitarbeiterin.
- Der Zahnarzt ordnet die konkrete Leistung an (Anordnung).
- Der Zahnarzt erteilt die fachliche Weisung (Weisung).
- Der Zahnarzt überwacht und kontrolliert die Ausführung (Aufsicht).
- Dem Patienten ist bewusst, dass es sich um eine delegierte Leistung handelt.
- Der Zahnarzt ist für die delegierte Leistung in gleicher Weise persönlich verantwortlich und haftet für diese in gleicher Weise wie für eine persönlich erbrachte Leistung (Verantwortung).

Der Zahnarzt hat demnach den Einsatzrahmen für jede seiner Mitarbeiterinnen individuell festzulegen und dies möglichst schriftlich zu dokumentieren, wie auch Anordnungen für den konkreten Behandlungsfall zu treffen. Während des Einsatzes muss der Zahnarzt jederzeit für Rückfragen, Korrekturen oder bei Komplikationen zur Verfügung stehen. Im Rahmen seiner Aufsichtspflicht muss er überwachen, dass seine Mitarbeiterinnen seine Anordnungen und Weisungen beachten, den festgelegten Rahmen nicht überschreiten und die Tätigkeit insgesamt ordnungsgemäß durchführen.

Bei Beendigung des Einsatzes kontrolliert der Zahnarzt im konkreten Einzelfall die Ordnungsmäßigkeit der Leistung und trifft alle weiteren Anordnungen.



Gemeinsame Stellungnahme von KZBV, BZÄK, DGZMK und DG PARO zur Delegationsfähigkeit der Antiinfektiösen Therapie im Rahmen der systematischen Parodontitisbehandlung unter <https://bit.ly/3o14gS2>



**Christian Berger**  
Bayerische Landes Zahnärztekammer  
Flößergasse 1  
81369 München  
Telefon 089 230211-0  
[praesidium@blzk.de](mailto:praesidium@blzk.de)  
[www.blzk.de](http://www.blzk.de)

ren Anordnungen. Insgesamt begleitet damit der Zahnarzt vom Anfang der Anordnung bis zum Ende des Einsatzes das Tätigwerden seiner Mitarbeiterinnen. Die Einhaltung dieser Delegationsgrundsätze stellt zugleich eine Maßnahme wirksamer Qualitätssicherung in der zahnärztlichen Praxis dar.

## HAFTUNG

Für Leistungen, die der Zahnarzt an seine Mitarbeiter delegiert, haftet er, als hätte er sie selbst erbracht. Ohne Anweisung des Zahnarztes dürfen zahnärztliche Leistungen nicht erbracht werden. Das Landgericht Stuttgart (09.08.2008 – 16 Os 49/08) verurteilte eine Firma, in der eine selbstständige Zahnkosmetikerin (ausgebildete ZFA) Zahnreinigungen durchführte. Das Gericht begründete den Beschluss damit, dass die Zahnreinigung mittels Pulverstrahlgerät Teil der Zahnheilkunde ist und von einem Zahnarzt überwacht werden muss. Diese Voraussetzung war in diesem Fall nicht gegeben.

## FAZIT

Werden delegierbare (Teil-)Leistungen von einer dafür qualifizierten Mitarbeiterin erbracht, muss der Zahnarzt während dieser Behandlung jederzeit für Rückfragen zur Verfügung stehen. Er muss seiner Aufsichtspflicht nachkommen und überprüfen, dass der Delegationsrahmen nicht überschritten und die Tätigkeit ordnungsgemäß durchgeführt wird. Ist die Behandlung beendet, kontrolliert der Zahnarzt das Ergebnis. Eine genaue Dokumentation der Behandlung ist zwingend notwendig.

Quelle: BZB 6/2021, Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Bayerischen Landes Zahnärztekammer

# zahnheilkunde 2022

zahnheilkunde 2022

## Bestens verzahnt

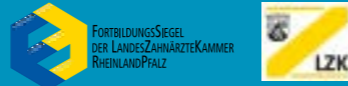
1. und 2. April 2022  
Hilton Mainz

Für Zahnärztinnen/Zahnärzte  
und das Praxisteam

NEU

Young Corner  
inkl. Bewerberspecial

Veranstalter:  
Landeszahnärztekammer  
Rheinland-Pfalz



ONLINE-ANMELDUNG UNTER: [www.zahnaerztetag-rheinland-pfalz.de](http://www.zahnaerztetag-rheinland-pfalz.de)

Bis zu 16 Fortbildungspunkte

## Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Praxen,

„Zahnheilkunde 2022“ ist eigentlich „Zahnheilkunde 2020“, aber nun noch viel besser und natürlich aktueller. COVID19-bedingt mussten wir den Kongress zu unser aller Bedauern mehrfach verschieben. Nun aber sind wir sehr zuversichtlich, dass wir am 1. und 2. April 2022 wieder erfolgreich in Mainz tagen können. Unser Thema: „Bestens verzahnt“ ist nach wie vor hochaktuell, hat durch die Pandemie ganz sicher noch an Bedeutung gewonnen. Unvorstellbare Herausforderungen kamen im letzten und in diesem Jahr auf Sie, die Zahnmedizin und unsere gesamte Gesellschaft zu. Die gesundheitlichen, sozialen und finanziellen Auswirkungen dieser Pandemie sind enorm. Andererseits haben wir eine hohe Flexibilität im Umgang mit der Krise entwickelt, die Digitalisierung hat sich beschleunigt und uns wurde bewusst, was wir vor der Krise besaßen und nun so sehr vermissen, wie zum Beispiel soziale Kontakte, Planbarkeit, finanzielle Sicherheit, Fassenacht, Weihnachtsmärkte, Auslandsreisen und vieles mehr.

Insbesondere zum Beginn der Pandemie kamen weniger Patienten, und diese oftmals auch seltener, in Ihre Praxen. Notwendige Behandlungen wurden verschoben oder kamen sogar zu spät. Schlechtere Parodontalbefunde aufgrund der ausgefallenen Termine belegen dies. Dabei steht die Parodontologie hier nur exemplarisch. Die anderen Disziplinen der Zahnmedizin waren ähnlich betroffen und sind mit der Parodontologie eng verzahnt. Der Titel des Kongresses lautet daher auch „Bestens verzahnt“ und soll nicht nur eine Ist-Beschreibung, sondern Imperativ zugleich sein. Eine Vielzahl hochklassiger Vorträge, praxisrelevanter Hands-on-Kurse, exzellenter Workshops und unvergesslicher Fachdiskussionen wird Sie erwarten.

„Verzähnen“ meint, etwas miteinander zu verbinden bzw. zu verknüpfen, um eine bestimmte Funktion zu erfüllen. Und dass es sich hierbei letztendlich um das Wohl unserer Patienten handelt, steht außer Frage. Für deren erfolgreiche Behandlung ist eine moderne interdisziplinäre, d.h. „verzahnte“ Zusammenarbeit unabdingbar. Dass die Parodontologie in diesem Getriebe sowohl ein wichtiges Fundament als auch das Öl ist, um den reibungslosen Erfolg der Patientenbehandlung auch langfristig zu gewährleisten, soll der diesjährige Kongress verdeutlichen. Obwohl Parodontitis immer erfolgreicher behandelt werden kann, wird der Behandlungsbedarf aufgrund der alternden Gesellschaft in Deutschland zunehmen. Die Interaktionen zwischen parodontalen und systemischen Erkrankungen sind allseits bekannt. Während der Pandemie hat sich in der Parodontologie viel getan. So gibt es nun eine S3-Leitlinie zur Behandlung von Parodontitiden der Stadien I bis III und eine GKV-Richtlinie zur systematischen Behandlung von Parodontitis und anderen Parodontalerkrankungen (PAR-Richtlinie). Insofern ist „Zahnheilkunde 2022“ hochaktuell und zukunftsorientiert.

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

zum 23. Kongress „Zahnheilkunde“ in der Landeshauptstadt Mainz begrüße ich Sie ganz herzlich. Dieser Kongress wird in mittlerweile guter Tradition von der Landes-zahnärztekammer Rheinland-Pfalz alle zwei Jahre veranstaltet und verknüpft auf immer wieder spannende Art und Weise zahnmedizinische Themen mit gesundheitspolitischen Aspekten.

So steht der Kongress in diesem Jahr unter dem Motto „Bestens verzahnt“. Im Programm sind eine Vielzahl an Vorträgen und Workshops enthalten, die sicherlich zu interessanten Fachdiskussionen und einer „Verzählung“ zwischen den einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieses Kongresses anregen werden. Die gesetzten Schwerpunkte lassen für mich ein großes Interesse daran erkennen, die Qualität der Behandlung und die Kommunikation mit dem Patienten weiter zu steigern, um hierdurch dem hohen Maß an Verantwortung, die mit patientenorientierter Arbeit verbunden ist, gerecht zu werden.

„Verzählung“ begreife ich aber auch als Aufforderung an die Zahnärztinnen und Zahnärzte, sich mit ihren Patientinnen und Patienten jeder Altersstufe zu verzählen und sich mit deren vielfältigen Belangen, Patientenwünschen und Interessen auseinanderzusetzen,

Auf dem Kongress werden ausgewiesene Expertinnen und Experten aus allen Bereichen der Zahnmedizin über ihr Fachgebiet mit einem besonderen Fokus auf die Parodontologie referieren. Ein Update über die konservative, adjuvante und chirurgisch-regenerative Parodontistherapie wird komplettiert mit Vorträgen zur Plastischen Parodontalchirurgie, Periimplantitistherapie, Implantologie, Paro-Endo-Läsionen und Wurzelresorptionen. Die prothetische Versorgung von Parodontitispatienten ist von großer praxisrelevanter Bedeutung und wird daher ebenfalls ein zentrales Thema dieses Kongresses sein. Dass Kieferorthopädie und Parodontologie eng miteinander „verzahnt“ bzw. „bewegt“ sind, wird ebenfalls mehr als deutlich werden. „Bestens verzahnt“ bedeutet, dass noch ausreichend gesunde und funktionsfähige Zähne vorhanden sind. Der Zahn ist das Original, das Implantat nur die Kopie. Und schließlich bezieht sich „verzahnt“ auch auf eine enge und reibungslose Zusammenarbeit im Praxisteam, die fundiertes Wissen, gegenseitiges Verständnis und gemeinsame Ziele voraussetzt. Dem wird sich das praxisnahe Team-Programm des Kongresses in ganz besonderer Weise widmen. Aufgrund des gewachsenen Wissens über COVID-19, der Erfahrungen mit Schutz- und Hygienemaßnahmen sowie der verfügbaren Impfstoffe ist Licht am Ende des Tunnels erkennbar. Trotzdem stellen die kommenden Wochen und Monate noch einmal eine soziale „Zumutung“ für uns alle dar. Fest steht aber auch, dass wir nach der Krise vieles über uns gelernt haben werden. Eine wertvolle Erfahrung ist dabei, dass der kollegiale Austausch unschätzenswert und unersetzlich bleibt.

In diesem Sinne bleiben Sie „präsent“, „hybrid“ und vor allem gesund, wir freuen uns schon sehr auf Sie,

Ihr  
**Dr. Wilfried Woop**  
Präsident  
Landeszahnärztekammer

Ihr  
**Prof. Dr. James Deschner**  
Wissenschaftlicher  
Leiter

ohne dabei die besonderen fachlichen Anforderungen, die sich immer weiter entwickeln und ein hohes Maß an Fortbildungsbereitschaft voraussetzen, außer Acht zu lassen. Dieser Anforderung, die insgesamt in der gesundheitlichen Versorgung gilt und der sich alle Disziplinen – gerade auch im Hinblick auf eine immer älter werdende Gesellschaft – stellen müssen, gerecht zu werden, ist eine große Aufgabe, die jede einzelne Zahnärztin und jeden einzelnen Zahnarzt betrifft. Deshalb begrüße ich den Titel des diesjährigen Kongresses sehr und freue mich über diese zukunftsorientierte und vorausdenkende Ausrichtung.

Ich wünsche den Organisatoren und Teilnehmenden zwei erfolgreiche und spannende Kongresstage und einen schönen Aufenthalt in unserer Landeshauptstadt Mainz.

**Clemens Hoch**  
Minister für Wissenschaft und Gesundheit des Landes Rheinland-Pfalz



## Programm Freitag, 1. April 2022

### WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

09.30 – 10.00 Uhr Begrüßung  
**Dr. Wilfried Woop/Neustadt an der Weinstraße**  
**Prof. Dr. James Deschner/Mainz**  
**Grußworte der Landesregierung**

### PROGRAMM ZAHNÄRZTE

10.00 – 10.45 Uhr PARO  
Nichtchirurgische Therapie „Das Messer bleibt im Schrank“  
**Prof. Dr. James Deschner/Mainz**

10.45 – 11.30 Uhr PARO  
Rekonstruktive Parodontalchirurgie – von den Grundlagen zur klinischen Anwendung  
**Prof. Dr. Dr. h.c. Anton Sculean/Bern (CH)**

Goldaktion für die Kinderkrebstation Mainz

12.00 – 13.00 Uhr Pause/Besuch der Dentalausstellung

13.00 – 13.45 Uhr PARO KFO  
KFO und PA – ein Widerspruch?  
**Prof. Dr. Dr. Peter Proff/Regensburg**

13.45 – 14.30 Uhr PARO ENDO  
Wurzelresorptionen aus endodontischer Sicht – Diagnostik und Therapie  
**Prof. Dr. Kerstin Galler/Regensburg**

14.30 – 15.00 Uhr Pause/Besuch der Dentalausstellung

15.00 – 15.45 Uhr PARO ENDO  
Die ewige Frage – Was war zuerst da? Paro oder Endo?  
**Dr. Hans-Willi Herrmann/Bad Kreuznach**

15.45 – 16.30 Uhr PARO PROTHETIK  
Chancen und Risiken kombiniert zahn-/implantatgestützter Brücken und Prothesen  
**Prof. Dr. Peter Rammelsberg/Heidelberg**

16.30 – 16.45 Uhr Pause/Besuch der Dentalausstellung

16.45 – 17.30 Uhr PARO PROTHETIK  
Implantatprothetische Konzepte für herausnehmbaren Zahnersatz  
**Dr. Peter Gehrke/Ludwigshafen**

### PROGRAMM TEAM

10.00 – 11.30 Uhr Der PARO-Patient – Orale Biofilme – Fluch oder Segen?  
**Priv.-Doz. Dr. Christian Graetz/Kiel**

11.30 – 13.00 Uhr Pause/Besuch der Dentalausstellung

13.00 – 13.45 Uhr Nicht notiert = Nicht passiert: Dokumentationen  
**Anne-Katrin Fensterer-Lamott/Annweiler**

13.45 – 14.30 Uhr Dental fotografie – Wichtige Dokumentation  
**Prof. Dr. Christina Erbe/Mainz**

14.30 – 15.00 Uhr Pause/Besuch der Dentalausstellung

15.00 – 15.45 Uhr Mundschleimhauterkrankungen – Was kann ich übersehen?  
**Dr. Anna Damanaki/Mainz**

15.45 – 16.30 Uhr Mukositis oder Periimplantitis: Die klinischen und radiologischen Merkmale unter der Lupe  
**Bernita Bush Gissler/Lommiswil (CH)**

16.30 – 16.45 Uhr Pause/Besuch der Dentalausstellung

16.45 – 17.30 Uhr Keine Angst vor HIV, HBV und HCV  
**Sabine Christmann/Neustadt**

ab 17.30 Uhr **GET-TOGETHER-PARTY für das gesamte Praxisteam**

## Programm Samstag, 2. April 2022

07.30 – 08.15 Uhr **Lauftreff „Über 3 Brücken musst Du gehen“**  
Treffpunkt ist vor dem Eingang des Kongresshotels



### WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

### PROGRAMM ZAHNÄRZTE

09.00 – 09.45 Uhr PARO IMPLANTOLOGIE  
Periimplantitis  
**Prof. Dr. Frank Schwarz/Frankfurt am Main**

09.45 – 10.30 Uhr PARO IMPLANTOLOGIE  
Zahnerhalt versus Implantat  
**Prof. Dr. Ata Anil/Istanbul (TR)**

10.30 – 11.00 Uhr Pause/Besuch der Dentalausstellung

11.00 – 11.45 Uhr PARO  
Neue Trends in der Praxis:  
Alveolenmanagement und Rezessionsdeckung  
**Prof. Dr. Dr. Shahram Ghanaati/Frankfurt am Main**  
**Priv.-Doz. Dr. Raluca Cosgarea/Bonn**  
**Dr. Torsten Conrad/Bingen**

11.45 – 13.00 Uhr Pause/Besuch der Dentalausstellung

13.00 – 17.30 Uhr **WORKSHOPS**

### PROGRAMM TEAM

09.00 – 09.45 Uhr PARO IMPLANTOLOGIE  
Korrekte Berechnung einer Mukositis- und Periimplantitis-Behandlung  
**Sylvia Wuttig/Heidelberg**

09.45 – 10.30 Uhr Verhaltensänderung durch motivierende Gesprächsführung – Empathie statt Expertise  
**Priv.-Doz. Dr. Johan Wölber/Freiburg i. Br.**

10.30 – 11.00 Uhr Pause/Besuch der Dentalausstellung

11.00 – 11.45 Uhr PARO-Teamarbeit – Von Aufklärung bis Zwischenraumbürste  
**Dr. Jens Weusmann/Mainz**

11.45 – 13.00 Uhr Pause/Besuch der Dentalausstellung

13.00 – 17.30 Uhr **WORKSHOPS**

### WORKSHOPS

13.00 – 15.00 Uhr **Workshops 1. Staffel**  
➔ **Workshop Zahnärzte**



1 **PARO CHIRURGIE I\***  
Grundlagen der Parodontalchirurgie  
**Dr. Anna Damanaki/Mainz**  
**Dr. Jens Weusmann/Mainz**

2 **PARO CHIRURGIE II\***  
Alveolenmanagement und plastisch-chirurgische Verfahren  
**Prof. Dr. Dr. Shahram Ghanaati/Frankfurt am Main**  
**Priv.-Doz. Dr. Raluca Cosgarea/Bonn**  
**Dr. Torsten Conrad/Bingen**



3 **Endodontisches Update 2020 – Maschinelle Aufbereitung**  
**Dr. Hans-Willi Herrmann/Bad Kreuznach**  
(begrenzte Teilnehmerzahl)

## Programm Samstag, 2. April 2022

### Workshop Zahnärzte/Team

- 4 **HYGIENE**  
Fehler vermeiden – Aufbereitungsraum –  
Ausstattung, Organisation, Technische Geräte  
**Sabine Christmann/Neustadt**
- 5 **PARO**  
Parodontologie und Prophylaxe –  
erfolgreiches Honorarmanagement  
**Susanne Storch/Mommenheim**
- 6 Nicht notiert = Nicht passiert: Dokumentation –  
Eine Herausforderung für das gesamte Team  
**Anne-Katrin Fensterer-Lamott/Annweiler**
- 7 **Dentalfotografie – Wichtige Dokumentation in der Praxis**  
**Prof. Dr. Christina Erbe/Mainz**  
(begrenzte Teilnehmerzahl)
- 8 **Verhaltensänderung durch motivierende  
Gesprächsführung – Empathie statt Expertise**  
**Priv.-Doz. Dr. Johan Wölber/Freiburg im Breisgau**
- 9 **OP-Vor- und -Nachbereitung beim Paro-Patienten**  
**Dr. David Kiramira/Mainz**  
(begrenzte Teilnehmerzahl)



15.00 – 15.30 Uhr Pause/Besuch der Dentalausstellung  
15.30 – 17.30 Uhr **WORKSHOPS 2. Staffel**  
Wiederholung der Workshops 3–9

### HINWEISE:

Bitte beachten Sie, dass Sie in jeder Staffel nur an einem Workshop teilnehmen können, und notieren Sie den von Ihnen gewählten Workshop auf dem Anmeldeformular.

\* Die Workshops 1 und 2 laufen über beide Staffeln (13.00 – 17.30 Uhr).

Die Buchung des Workshopprogramms ist nur für Teilnehmer möglich, die auch das wissenschaftliche Programm gebucht haben.

## Organisatorisches

### Kongressgebühren

Freitag, 1. April bis Samstag, 2. April 2022

#### Zahnärzte

Wissenschaftliches Programm (Frühbucherrabatt bis 31.01.2022) 195,-€  
Wissenschaftliches Programm 225,-€  
(Vorträge Freitag und Samstag)  
zwei Workshops 95,-€  
zwei Hands-on-Kurse 125,-€  
ein Workshop + ein Hands-on-Kurs 110,-€

#### ZFA/ASS

Wissenschaftliches Programm (Frühbucherrabatt bis 31.01.2022) 85,-€  
Wissenschaftliches Programm 115,-€  
(Vorträge Freitag und Samstag)  
zwei Workshops/Hands-on-Kurse 85,-€

#### Studierende (mit Nachweis)

Wissenschaftliches Programm kostenfrei  
(Vorträge Freitag und Samstag)  
zwei Workshops/Hands-on-Kurse 85,-€

#### Tagungspauschale (pro Person)\*

35,-€ zzgl. MwSt.  
\* Die Tagungspauschale beinhaltet Kaffeepausen, Tagungsgetränke, Imbissversorgung und ist für jeden Teilnehmer verbindlich zu entrichten. Auf die Kongressgebühr wird keine MwSt. erhoben.

**Get-together-Party (unter COVID-19-Vorbehalt)**  
am Freitag, dem 1. April 2022, ab 17.30 Uhr Hilton Hotel Mainz  
Kongressteilnehmer kostenfrei  
Begleitperson 25,-€

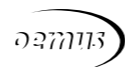
#### Veranstalter

Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz  
Langenbeckstraße 2 | 55131 Mainz  
Tel.: +49 6131 96136-62 | Fax: +49 6131 96136-89



#### Organisation/Anmeldung

OEMUS MEDIA AG  
Holbeinstraße 29 | 04229 Leipzig  
Tel.: +49 341 48474-308 | Fax: +49 341 48474-290  
event@oemus-media.de



#### Veranstaltungsort

**Hilton Mainz**  
Rheinstraße 68 | 55116 Mainz  
Tel.: +49 6131 245-0 | www.hilton.de/mainz

## Ausstellerverzeichnis

Stand: 3.11.2021



## zahnheilkunde 2022



Anmeldeformular per Fax an  
**+49 341 48474-290**  
oder per Post an

OEMUS MEDIA AG  
Holbeinstraße 29  
04229 Leipzig  
Deutschland

Für **zahnheilkunde 2022** am 1./2. April 2022 in Mainz melde ich folgende Personen verbindlich an: (Bitte Zutreffendes ausfüllen bzw. ankreuzen)

Online-Anmeldung unter: [www.zahnaerztetag-rheinland-pfalz.de](http://www.zahnaerztetag-rheinland-pfalz.de)

Programm ZA  Programm Team  
WS | 1. Staffel  WS | 1. Staffel   
WS | 2. Staffel  WS | 2. Staffel

Titel, Name, Vorname  
Tätigkeit:  Zahnärzte  ZFA/ASS  Studierende

Programm ZA  Programm Team  
WS | 1. Staffel  WS | 1. Staffel   
WS | 2. Staffel  WS | 2. Staffel

Titel, Name, Vorname  
Tätigkeit:  Zahnärzte  ZFA/ASS  Studierende

Get-together-Party: \_\_\_\_\_ (Bitte Personenzahl eintragen.)

Stempel

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Veranstaltungen 2022 erkenne ich an.

Datum, Unterschrift

E-Mail (Bitte angeben! Sie erhalten Rechnung und Zertifikat per E-Mail.)

# NEUES KONZEPT: BASIS-CURRICULA

Das zahnärztliche Fortbildungsgeschehen befindet sich seit geraumer Zeit in einem grundlegenden Wandel. Umfassende Konzepte, Curricula über Zeiträume von ein bis zwei Jahren und kleinteilige Kursserien, die noch vor Kurzem als attraktiv erschienen, werden zunehmend weniger nachgefragt. Diese Entwicklung hat viele Ursachen, eine ist sicher auch die aktuelle Pandemie.

Nachgefragt dagegen werden kompakte Fort- und Weiterbildungsangebote in überschaubaren Zeiträumen, die der Praktikerin und dem Praktiker Fertigkeiten und Wissen vermitteln, und im Praxisalltag einen unmittelbaren Mehrwert versprechen.

Auf das Einüben mit Hands-on-Anteilen wird in diesem Zusammenhang besonderer Wert gelegt. Reine Online-Fortbildungen, auch das hat Corona eindrucksvoll gezeigt, sind in der Zahnmedizin keine Option. Allenfalls die Praxisbürokratie (Abrechnungsfragen, Röntgenaktualisierungen etc.) lässt sich im Online-Format gut vermitteln.

Ureigene zahnmedizinische Fertigkeiten, das spiegelt uns die Kollegenschaft, sollen in Präsenz erlernt, geübt und vertieft werden.

Die Landeszahnärztekammer hat vor diesem Hintergrund ihre bei-

den Curricula, Implantologie und Parodontologie, grundlegend überarbeitet. So werden wir Ihnen ab Frühjahr 2022 beide Serien als kammer-zertifizierte Basis-Curricula in jeweils 4 Modulen à 2 Tagen anbieten, die über einen Zeitraum von rund 6 Monaten abgeschlossen werden.

Dabei liegt der Fokus auf den praktischen Hands-on-Anteilen in Präsenz; kombiniert mit Online-Angeboten für das Grundlagenwissen oder auch die Abrechnung.

Der kammerzertifizierte Abschluss sichert damit den Erfolg der eigenen Praxis und ist darüber hinaus auch in der Masterausbildung, beispielsweise bei der Partner-Universität der Kammer, der DTMD-University for Digital Technologies in Medicine and Dentistry Luxembourg, anrechenbar.

Wir würden uns sehr freuen, Sie ab Frühjahr 2022 als Teilnehmerin und Teilnehmer im Institut Bildung und Wissenschaft begrüßen zu dürfen!

Das vollständige Programm mit Referenten, Themen und Zeiten finden Sie im beiliegenden Fortbildungsheft. **Weitere Infos und Anmeldung unter [institut@lzk.de](http://institut@lzk.de).**





# SPRACHLICHE BARRIEREN ABBAUEN – ZAHNGESUNDHEIT VERBESSERN

Die Initiative proDente hat anlässlich der Special Olympics erstmals Materialien in sogenannter „leichter Sprache“ produziert. Was das ist und warum das immer wichtiger wird, erklärt Dirk Kropp, der proDente-Geschäftsführer im Interview.

## FÜR ALLE, DIE PRODENTE NICHT KENNEN – WAS VERBIRGT SICH DAHINTER?

proDente ist ein Verein und arbeitet im Auftrag der Bundeszahnärztekammer wie eine Service-Agentur für Zahnärzte und zahntechnische Innungsbetriebe.

## WAS BIETET DIE INITIATIVE DEN ZAHNÄRZTEN UND PATIENTEN – GANZ ALLGEMEIN?

Zahnärzte können auf unserer Plattform prodente.de Texte, Fotos, Illustrationen und Filme finden und für ihre eigenen Zwecke nutzen, also für Webseiten oder Veranstaltungen beispielsweise.

Auch Broschüren und Flyer gehören zum Angebot und können bei uns bestellt werden. Alle Services sind für Zahnärzte kostenfrei. Patienten informiert proDente mit einer monatlichen PR-Kampagne über zahnmedizinische Themen.



## WAS IST „LEICHTE SPRACHE“?

Leichte Sprache ist eine einfache Sprache mit speziellen Regeln. Sie soll Menschen ansprechen, die über wenig Sprachkompetenz verfügen. Zwischen „einfacher Sprache“ und „leichter Sprache“ bestehen Unterschiede. Aus einem Satz wie „Morgen ist dein Zahnarzttermin“ wird „Morgen besuchst du deinen Zahn-Arzt“. Es wird zum Beispiel auf kurze Sätze, einfachere Worte und eine aktive Sprache geachtet, die Verben deutlich in den Mittelpunkt rückt. Ein zusammengesetztes Hauptwort wie Zahnarzt wird dann getrennt und zum Zahn-Arzt.

## WIE VIELE MENSCHEN IN DEUTSCHLAND BETRIFFT DAS?

Zielgruppe der Texte sind Menschen, die Schwierigkeiten beim Lernen haben, die also nicht gut lesen können oder nicht gut Deutsch sprechen. Wie viele Menschen das insgesamt betrifft, kann man nur schätzen.



Diese Animation in leichter Sprache zum Thema Zahnpflege finden Sie unter <https://bit.ly/3mstYgb> oder mit dem QR-Code oben.

Bis zu 1,4 Mio. Menschen haben Schwierigkeiten zu lernen. Hinzu kommen 6,2 Mio. sogenannte funktionale Analphabeten, die Probleme aufweisen, zusammenhängende kürzere Texte zu verstehen. Für die Sprachkenntnisse von Migranten liegen keine amtlichen Statistiken vor. Experten schätzen, dass 20 Prozent der Einwanderer schlecht oder gar nicht lesen können. Man muss kein Mathe-Genie sein, um zu erkennen, dass die Zielgruppe groß ist.

## WAS HAT ES MIT DER KOOPERATION MIT SPECIAL OLYMPICS AUF SICH?

Special Olympics führt nicht nur Sport-Veranstaltungen durch, sondern engagiert sich auch, gute medizinische Informationen für die Sportler bereitzustellen. Daher sind die Verantwortlichen auf der Suche nach fundierten Quellen an uns herangetreten. Intern haben wir schon sehr lange über einfache und leichte Sprache diskutiert. Special Olympics hat quasi bei uns offene Türen eingerannt. So haben die Verantwortlichen eine Reihe von Themen übersetzt. Da lag es nahe, dass auch wir die Übersetzungen weiter nutzen. Zeitgleich haben wir neue Animationen produziert. So kam es zu der Idee, auch hier eine Fassung in leichter Sprache zu erstellen.

## WELCHE MATERIALIEN GIBT ES SCHON IN LEICHTER SPRACHE?

Auf unserer Internetseite sind derzeit fünf barrierefreie Texte veröffentlicht, zum Beispiel über Zahnpasta, professionelle Zahnreinigung oder den zahnärztlichen Notdienst (<https://barrierefrei.prodente.de>).



**Dirk Kropp**  
Geschäftsführer der  
Initiative proDente e. V.  
Aachener Straße 1053-1055  
50858 Köln  
Tel. (0221) 170 99 740  
[info@prodente.de](mailto:info@prodente.de)

Hinzu kommt jetzt die auf der IDS vorgestellte Animation zum Thema „Zähne putzen“. Diese finden Sie auf <https://bit.ly/3iAJd5R> (verkürzter Link).

## WAS IST IN ZUKUNFT IN DEM BEREICH GEPLANT?

Wir werden weitere Texte regelmäßig übersetzen, prüfen lassen und dann veröffentlichen. Hinzu kommen dann weitere Animationen, für die wir einen neuen Sprechertext aufnehmen.

## WIE KÖNNEN PRAXEN UND PATIENTEN DAS MATERIAL NUTZEN? WER KÖNNTE DAVON NOCH PROFITIEREN?

Wie bei allen anderen Informationen, können Praxen direkt auf die Seite verlinken. Die Animation kann entweder direkt heruntergeladen oder eingesetzt werden (<https://bit.ly/3G3geku>). Alternativ kann der Film über unseren YouTube-Kanal eingebunden werden. Das hängt von den technischen Voraussetzungen der jeweiligen Webseite ab.

## WAS WIRD BESONDERS GERN BESTELLT?

Unsere Bilderbücher in verschiedenen Sprachen sind seit Jahren sehr beliebt. Hier können Kinder einiges über die richtige Zahnpflege lernen, während sie im Wartezimmer sind, oder das Büchlein sogar mitnehmen. Von den Fachinformationen ist das Faltblatt zum Heil- und Kostenplan ein Renner.

## DANKE FÜR DAS INTERVIEW!

Die Initiative proDente ist ein Verein zur Vermittlung von Informationen über Zahnmedizin und Zahntechnik. Träger sind die Bundeszahnärztekammer (BZÄK), der Verband der Deutschen Dentalindustrie (VDDI), der Verband der Zahntechniker-Innungen (VDZI) und der Bundesverband Dentalhandel (BVD).

**Nutzen Sie das kostenlose Angebot** und bestellen Sie für Ihre Praxis Flyer oder Bilderbücher (z. B. links) und verlinken Sie Infomaterial und Erklärvideos auf Ihrer Website. Auch steht Ihnen die umfangreiche Bild-datenbank zur Verfügung: <https://media.prodente.de>. Den YouTube-Kanal finden Sie hier: <https://www.youtube.com/user/prodenteTV> oder mit dem QR-Code.



# EINE BALD 65-JÄHRIGE ERFOLGSGESCHICHTE

von Dr. Gert Beger, Präsident der Versorgungsanstalt bei der Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz

**Z**ur letzten ordentlichen Hauptversammlung der Versorgungsanstalt bei der Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz (VA) in der Legislaturperiode 2017 bis 2022 konnten wir Mitglieder, Gäste und Berater sowie die Vertreterin der Aufsicht am 12. November in den Räumen der Landeszahnärztekammer (LZK) begrüßen.

Die Veranstaltung erfolgte unter den aktuellen Hygieneregeln der Corona-Pandemie. Trotz dieses globalen Ereignisses kann die VA in den Jahren 2020 und 2021 auf eine wirtschaftlich erfolgreiche Periode zurückblicken.

Das anfängliche Ausbleiben von Patienten in den Praxen der aktiven Teilnehmer führte insgesamt zu keinen wesentlichen Einbußen und damit auch nicht zu Minderungen der Beitragseinnahmen der VA. Zuzahlungen auf die Pflichtabgabe, die die Anwartschaften erhöhen, wurden in gleicher Höhe wie in den Vorjahren geleistet.

Erfreulicherweise verzeichnet die VA erneut einen Überschuss bei den Beitragseinnahmen gegenüber den durch Rentenzahlungen verursachten Ausgaben. Dieser führte zusammen mit der Rendite von 3,5 % aus den Kapitalanlagen zu einer Erhöhung der Bilanzsumme, die zum Ende dieses Jahres rund 450 Millionen Euro erreichen wird.

Die dargestellte Rendite liegt deutlich über dem Rechnungszins, der als wichtiger Faktor für die Höhe der Deckungsrückstellung gilt, die wiederum den Betrag darstellt, der langfristig für die Erfüllung der erworbenen Ansprüche zur Verfügung stehen muss.

Die im Vortrag kommentierten Grafiken zur Kapitalanlage beweisen die breite Streuung und Diversifikation der entsprechenden Assets.

Die Verminderung des Bestandes an Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen im Portfolio der VA und der damit verbundene reduzierte Ertrag aus dieser Anlageklasse wurde durch die



**Dr. Gert Beger**  
Präsident der Versorgungsanstalt bei der Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz K.d.ö.R.  
117er Ehrenhof 3  
55118 Mainz  
Tel: 06131-96550-0  
Fax: 06131-96550-50  
info@varlp.de

Verschiebung von Kapital in leider risikoreichere Investment-, Immobilienfonds und Beteiligungen kompensiert.

Wir leben in einer Niedrigzinswelt und haben entsprechend darauf reagiert.

Zur Entlastung der eigenen Vermögensverwaltung der VA ist die Einbringung und Bündelung der Vermögenswerte überwiegend in einen Dachfonds bei der Universal Investment-Kapitalverwaltungsgesellschaft und in eine Immobilieninvestment Kommanditgesellschaft (InvKG) erfolgt.

Bei ihren Investitionen beachtet die VA die Forderung der Aufsicht und der Politik, um das Vermögen der Teilnehmer nachhaltig und nach ESG-Regeln anzulegen: Nachhaltig als Verpflichtung für die nachfolgenden Generationen und im Sinne des ESG unter Beachtung von Umweltschonung, Klimaverbesserung, positivem Sozialverhalten und adäquater Unternehmensführung. Die mit dem praktizierten Finanzierungsmodell, dem „offenen Plan-



deckungsverfahren“, zu schaffende Sicherheit, die Rentenerwartungen ihrer Teilnehmer langfristig ohne Zuschüsse aus dem Bundeshaushalt darstellen zu können, wird eine zentrale Aufgabe und Herausforderung der Versorgungsanstalt bei der LZK RLP für die kommenden Jahrzehnte sein.

Die VA hat eine fast 65-jährige Erfolgsgeschichte hinter sich. Ich freue mich über Ihr Vertrauen und danke dem Verwaltungsrat für sein Engagement und allen, die sich in der kommenden Legislatur wieder für diese positive Entwicklung einsetzen.

## Zahlen und Fakten zur Versorgungsanstalt:

**1957:** Gründung und Satzung der VA in Kammerbereichen Koblenz, Mainz und Trier  
Gründungspräsident: Dr. Eugen Flohr, Kirn, bis **1958**, gefolgt von  
Dr. Wilhelm Wagner, Osthofen, **1958–1977**  
Hans-Werner Henrichs, Bad Hönningen, **1977–1997**  
Dr. Rudolf Hegerl, Daun, **1997–2007**  
Dr. Gert Beger, Bad Kreuznach, **2007–2022**

**Gesamtteilnehmer:** 2824 (m. 56 %, w. 44 %)  
**Aktive Mitglieder:** 2094 (m. 51 %, w. 49 %)  
**Versorgungsempfänger:** 730,  
davon Altersrentner: 701,  
Berufsunfähigkeitsrentner: 29  
Witwen/Witwer und Waisen: 223

**Bilanzsumme** Ende 2021: ca. 450 Mio. €  
**Kapitalanlagevermögen** Ende 2021: ca. 440 Mio. €

**Aktueller Verwaltungsrat:**  
Dr. Gert Beger – Präsident,  
Dr. Martin Spukti – Vizepräsident  
**Beisitzer:**  
Dr. Michael Herget,  
Dr. Wolfram Köttgen,  
San.-Rat. Dr. Werner Sträterhoff,  
ZA Lutz Tent,  
Dr. Jens Vaterrodt



Medical & Dental Service  
Ihre Partner mit Qualität  
www.mds-dental.de

Ihre mds-Partnerin in Rheinland-Pfalz immer „am Zahn der Zeit“



**Doris Frohneberg**  
mobile Festnetz-Nr.:  
+49 (0) 26 24 9 06 92 56  
doris.frohneberg@mds-dental.de



Exklusiv bei mds

**citoMant  
XXL**

– der schwarze Hai!

Das Original in schwarz  
– mit noch mehr Biss!

Für besonders viele Präparationen

Exklusiv bei mds

**citoGum – Abformung  
ohne Kompromisse**

**citoGum medimix 380**  
KOMFORT

- Maximaler Stempeldruck
- Einfache Mundentnahme
- Kurze Mundverweildauer



Exklusiv bei mds

**CERASORB®**  
... mit Sicherheit Knochen  
Knochen- und Gewebe-Regeneration

exklusiver Vertriebspartner  
der CURASAN AG

Exklusiv bei mds

**GELCIDE**

– Parodontitisbehandlungen  
zielgerichtet erfolgreicher machen

exklusiver  
Vertriebspartner



**Medical & Dental Service GmbH**

**Büroanschrift:**  
Am Damm 8  
D – 56203 Höhr-Grenzhausen  
E-Mail: service@mds-dental.de  
Tel.: +49 (0) 26 24 - 94 99 - 0  
Fax: +49 (0) 26 24 - 94 99 - 29



# STEUERN SPAREN LEICHT GEMACHT: HAUSHALTSNAHE DIENSTLEISTUNGEN UND HANDWERKERLEISTUNGEN

Laut Bundesrechnungshof nimmt fast jeder zweite Steuerpflichtige die Steuerermäßigung für haushaltsnahe Dienstleistungen und Handwerkerleistungen in Anspruch. Steuerberater Dipl.-Kfm. Dr. Laux hat Möglichkeiten zusammengestellt, wie Sie damit Steuern sparen können.

## STEUERLICH BEGÜNSTIGTE HANDWERKERLEISTUNGEN

Die Steuerermäßigung für Handwerkerleistungen erhalten Sie, wenn Sie zu Hause Arbeiten durchführen lassen wie z. B.:

- Austausch von Bodenbelägen, Treppen, Türen und Fenstern oder deren Reparatur
- Malerarbeiten oder Tapezieren
- Schornstein fegen und Kamin reinigen
- Abflussrohr reinigen
- Montage von Insektenschutzgittern
- Klavier stimmen
- Modernisierung oder Austausch der Einbauküche
- Modernisierung des Badezimmers
- Reparatur und Wartung von Gegenständen im Haushalt wie z. B. Waschmaschine, Geschirrspüler, Herd, Fernseher, PC
- Umzug
- Wartungsarbeiten von technischen Anlagen wie Heizung sowie andere Wartungsarbeiten wie z. B. Feuerlöscher, Rauchmelder oder Fitnessgerät
- Dacharbeiten inkl. Gerüst stellen und Dachrinnenreinigung
- Garagen-, Garten- und Wegebauarbeiten

Die Inanspruchnahme von Handwerkerleistungen für Renovierungs-, Erhaltungs- und Modernisierungsarbeiten nach § 35a Abs. 3 EStG ist somit weit gefasst und oft ist mehr möglich, als man denkt. Denn diese Steuersubvention erfasst zahlreiche handwerkliche Leistungen einschließlich einfacher handwerklicher Verrichtungen und Prüftätigkeiten, „die in einem ... Haushalt des Steuerpflichtigen erbracht werden, unabhängig davon, ob es sich um regelmäßig vorzunehmende Renovierungsarbeiten oder kleine

Ausbesserungsarbeiten handelt, die gewöhnlich durch Mitglieder des privaten Haushalts erledigt werden, oder um Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen, die im Regelfall nur von Fachkräften durchgeführt werden.“<sup>1</sup>

Nicht begünstigt sind jedoch

- handwerkliche Tätigkeiten bei einer Neubaumaßnahme, also solche, die der Errichtung eines Haushalts dienen. Dagegen ist die Vergrößerung eines bestehenden Haushaltes begünstigt, somit z. B. auch der Anbau eines Wintergartens oder Carports.
- Leistungen außerhalb des Haushalts, selbst wenn sie für den Haushalt erbracht werden, z. B. Reparaturarbeiten in einer Werkstatt.

## HAUSHALTSNAHE DIENSTLEISTUNGEN

Aber auch wenn Sie keinen Handwerker beauftragen, gibt es eine weitere Steuerermäßigung für meist selbst erledigte Arbeiten im Haushalt, nämlich für die Inanspruchnahme von haushaltsnahen Dienstleistungen nach § 35a Abs. 2 EStG. „Unter haushaltsnahen Dienstleistungen ... werden Leistungen verstanden, die eine hinreichende Nähe zur Haushaltsführung aufweisen oder damit im Zusammenhang stehen... Das sind Tätigkeiten, die gewöhnlich Mitglieder des privaten Haushalts erledigen und für die fremde Dritte beschäftigt werden...“.<sup>2</sup>

Beispiele für diese haushaltsnahen Dienstleistungen sind u. a.

- Pflege- und Betreuungsleistungen
- Hausarbeiten wie Reinigen und Fenster putzen
- Gartenpflege wie Rasen mähen und Hecke schneiden
- Hausmeister, Straßenreinigung und Winterdienst

## GEMEINSAME VORAUSSETZUNGEN

Wenn Sie insbesondere die folgenden Voraussetzungen der haushaltsnahen Dienstleistungen und Handwerkerleistungen erfüllen, erhalten Sie mit Ihrer Einkommensteuererklärung dafür eine Steuerermäßigung von 20 %.

- Die Leistung muss in Ihrem Haushalt erbracht werden. Zum Haushalt gehören die private Wohnung nebst Zubehörräumen und Garten und u. a. auch die eigengenutzte Ferienwohnung.
- Ein direktes Auftragsverhältnis zwischen Ihnen und dem Beauftragten muss nicht bestehen. Daher können auch Mieter und Heimbewohner die Steuerermäßigung in Anspruch nehmen.
- Sie benötigen eine auf Sie ausgestellte Rechnung mit darin ausgewiesenen berücksichtigungsfähigen Arbeits- und Fahrtkosten. Die entsprechend darauf entfallende Umsatzsteuer ist ebenfalls berücksichtigungsfähig. Als Mieter machen Sie die Kosten mit einem entsprechenden Nachweis der Nebenkostenabrechnung geltend.
- Diese Rechnung ist zwingend auf das Konto des Leistungserbringers zu überweisen; entsprechende Sepa-Lastschrift ist auch zulässig. Eine Barzahlung scheidet aus.
- Die Aufwendungen dürfen sich nicht bereits anderweitig steuerlich auswirken wie z. B. als Werbungskosten, Betriebsausgaben oder Sonderausgaben bzw. öffentlich gefördert sein.
- Die Höchstbeträge können nur haushaltsbezogen in Anspruch genommen werden, sog. Höchstbetragsgemeinschaft.

Der Höchstbetrag für Handwerkerleistungen beträgt 6.000 EUR der berücksichtigungsfähigen Kosten aller in einem Jahr gezahlten Rechnungen. Sofern überhaupt entsprechende Einkommensteuer entsteht, können somit jährlich bis zu 1.200 EUR Steuern gespart werden. Haushaltsnahe Dienstleistungen werden bis zu einem Betrag von 20.000 EUR Lohn- und Fahrtkosten steuerlich begünstigt, 20 % Steuerermäßigung ermöglichen somit eine Steuerersparnis bis zu 4.000 EUR. Soweit Sie die Höchstgrenzen in einem Jahr voraussichtlich überschreiten, lassen Sie die Arbeiten erst im nächsten Jahr ausführen oder zahlen erst im Folgejahr. Denn es gilt der Zeitpunkt des Geldflusses.

## ANGABEN IN IHRER EINKOMMENS- STEUERERKLÄRUNG

In Ihrer Einkommensteuererklärung erfassen Sie dazu in der „Anlage haushaltsnahe Aufwendungen“ die berücksichtigungsfähigen Kosten



**Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Laux**  
Steuerberater  
117er Ehrenhof 3  
55118 Mainz  
[www.steuerlaux.de](http://www.steuerlaux.de)

unter „Handwerkerleistungen“ bzw. „Haushaltsnahe Dienstleistungen, Hilfe im eigenen Haushalt“. Aufgrund der Digitalisierung gilt dabei die Vorhaltpflicht, d. h. die entsprechenden Belege sind nach Aufforderung durch das Finanzamt einzureichen. Erfahrungsgemäß werden diese Belege häufig vom Finanzamt angefordert.

Der Bundesrechnungshof kritisiert bei dieser Steuerermäßigung zum einen die erheblichen und steigenden Mitnahmeeffekte, zum anderen das offenbar verfehlt Ziel, die Schwarzarbeit in Privathaushalten zu bekämpfen, sowie zudem die Vollzugsdefizite bei der Steuerveranlagung und empfiehlt daher, die Steuerermäßigung abzuschaffen.<sup>3</sup>

Da eine Abschaffung seitens des Gesetzgebers jedoch nicht erkennbar ist, sollten Sie Ihre Möglichkeiten kennen und nutzen.

<sup>1</sup> Schreiben betr. Steuerermäßigung bei Aufwendungen für haushaltsnahe Beschäftigungsverhältnisse und für die Inanspruchnahme haushaltsnaher Dienstleistungen (§ 35 a EStG), Rz. 19; Überarbeitung des BMF-Schreibens vom 10. Januar 2014 (BStBl. I S. 75) vom 9. November 2016 (BStBl. I S. 1213), BMF IV C 8 – S 2296 – b/07/10003 :008.

<sup>2</sup> ebenda, Rz. 11.

<sup>3</sup> vgl. Bericht des Bundesrechnungshofs vom 4.5.2016 an den Finanzausschuss des Deutschen Bundestages nach § 88 Abs. 2 BHO zu der Steuerermäßigung für Handwerkerleistungen und haushaltsnahe Dienstleistungen nach § 35a Einkommensteuergesetz, Gz.: VIII 1 - 2014 - 0665, Rz. 0.3.

## Behandlungsfähig bleiben!

Container-Lösungen für Zahnarztpraxen



**CONSIDIO**  
Medizinische Raumkonzepte M.REM

[kontakt@considio.de](mailto:kontakt@considio.de) | [www.considio.de](http://www.considio.de)

# WEITERBILDUNGSERMÄCHTIGTE PRAXEN IN RHEINLAND-PFALZ

## FACHGEBIET „KIEFERORTHOPÄDIE“

### ERMÄCHTIGUNG ZUR ZWEIJÄHRIGEN WEITERBILDUNG

Dr. Faez Adjami	Zahnarzt für Kieferorthopädie	Marktplatz 6	56457 Westerburg
Dr. Angela Döbert	Zahnärztin für Kieferorthopädie	Industriestraße 18–20	56218 Mülheim-Kärlich
Dr. Thierry Goldstein	Kieferorthopäde	Marienring 14	76829 Landau
Iris Kaufhold	Fachzahnärztin für Kieferorthopädie	Marktplatz 7	56235 Ransbach-Baumbach
Dr. Gerhard Krause	Kieferorthopäde	Rindertanzstraße 7a	54290 Trier
Dr. Uwe Lingenfelder	Zahnarzt für Kieferorthopädie	Turmstr. 2	67433 Neustadt
Dr. Dimitra Peppas	Kieferorthopädin	Schillerstraße 40	55116 Mainz
Dr. Vanessa Ruck	Zahnärztin für Kieferorthopädie	Schießhausstr. 17	67061 Ludwigshafen
Dr. Thorsten Thomas Schneider-Del Savio	Kieferorthopäde	Richard-Wagner-Straße 1	67655 Kaiserslautern
Dr. Sabrina Werling-Schlichter	Kieferorthopädin	Konrad-Adenauer-Str. 9	76877 Offenbach

### ERMÄCHTIGUNG ZUR DREIJÄHRIGEN WEITERBILDUNG

Univ.-Prof Dr. Christina Erbe	Zahnärztin für Kieferorthopädie	Universitätsmedizin Mainz Klinik für Zahn-, Mund- und Kiefer- krankheiten Poliklinik für Kieferorthopädie Augustusplatz 2	55131 Mainz
Dr. Andreas Hartmüller	Kieferorthopäde	Siegfriedstraße 15	67547 Worms
Dr. Alexander Hohensee	Kieferorthopäde	Salzstraße 29	55411 Bingen
Dr. Michael Hück	Fachzahnarzt für Kieferorthopädie	Münsterstraße 15	55116 Mainz

Dr. Elisabeth Meyer	Kieferorthopädin	Mannheimer Straße 2-4	67071 Ludwigshafen
Dr. Stefanie Morsch-Mayer	Kieferorthopädin	Rathausstraße 8	67433 Neustadt / Weinstraße
Dr. Bernd Prestel	Kieferorthopäde	Am Plan 1a	56068 Koblenz
Dr. Jörg Seiferth	Kieferorthopäde	Erthalstraße 1	55118 Mainz
Dr. Markus Steppan	Kieferorthopäde	Kaiserstraße 2	55116 Mainz
Dr. Michael Wagner	Kieferorthopäde	Poststraße 5	66482 Zweibrücken
Dr. Henning Walther	Kieferorthopäde	Löwengasse 3	55232 Alzey
Dr. Joachim Weber	Kieferorthopäde	Mannheimer Straße 2–4	67071 Ludwigshafen
Dr. Carmen Werling	Kieferorthopädin	Konrad-Adenauer-Straße 9	76877 Offenbach
Dr. Claudia Zöller Dr. Georg Zöller	Kieferorthopäden	Pirmasenser Straße 59	67655 Kaiserslautern

## FACHGEBIET „ORALCHIRURGIE“

### ERMÄCHTIGUNG ZUR ZWEIJÄHRIGEN WEITERBILDUNG

Dr. Jens Bayer	Zahnarzt für Oralchirurgie	Basselscheider Str. 4	56281 Emmelshausen
Dr. Christoph Blum	Fachzahnarzt für Oralchirurgie	Taunusallee 7-11	56130 Bad Ems
Dr. Matthias Christ	Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	Am Hölzengraben 2	67657 Kaiserslautern
Stefan Christian	Fachzahnarzt für Oralchirurgie	Poststraße 10	56355 Nastätten
Dr. Torsten Conrad	Zahnarzt für Oralchirurgie	Heinrichstraße 1	55411 Bingen
Dr. Dr. Achim Dederichs	Zahnarzt und Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	Ringstraße 64a	55543 Bad Kreuznach
Dr. Dr. Deniz Demir	Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	Bourger Platz 8	55543 Bad Kreuznach
Dr. Ingrid Hauser-Diehl	Zahnärztin für Oralchirurgie	Bismarckstraße 27	67059 Ludwigshafen
Dr. Tim Feige	Fachzahnarzt für Oralchirurgie	Meisericher Straße 6	56766 Ulmen
Dr. Dr. Ursula Graf-Balun	Zahnärztin Oral- und MKG-Chirurgie	Binger Straße 17	55116 Mainz

Dr. Anja Melina Heiß	Zahnärztin für Oralchirurgie	Rennweg 68	56626 Andernach
Dr. med. dent. Daniel Kraus	Zahnarzt für Oralchirurgie	Emy-Roeder-Straße 4	55129 Mainz
Dr. med. dent. Mischa Krebs	Zahnarzt für Oralchirurgie	Schillerplatz 3	55232 Alzey
Dr. Dr. Christian Küttner	Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	Dagobertstraße 1a	55116 Mainz
Dr. Michael Lauterwein	Zahnarzt für Oralchirurgie	Riesenstraße 6	67655 Kaiserslautern
Dr. Patricia Lowin	Fachzahnärztin für Oralchirurgie	Gasstraße 15	67292 Kirchheimbolanden
Dr. Andreas Mund	Fachzahnarzt für Oralchirurgie Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz	Rübenacher Straße 1	56072 Koblenz
Dr. Matthias Polta	Fachzahnarzt für Oralchirurgie	Löhrstraße 18	56068 Koblenz
Hendrik Scheiderbauer	Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurg	Christophstraße 24	54290 Trier
Dr. Patrik Schmelzer	Zahnarzt für Oralchirurgie	Kasinostraße 2	55743 Idar-Oberstein
Dr. Ralph Andreas Stoll	Zahnarzt für Oralchirurgie	Breite Straße 56-58	55124 Mainz
Dr. Dr. David Karl Troll	Zahnarzt für Oralchirurgie, Facharzt f. MKG-Chirurgie Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein Zentrum für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	Johannes-Müller-Straße 7	56068 Koblenz
Prof. Dr. Dr. Christian Walter	Facharzt für MKG-Chirurgie	Haifa-Allee 20	55128 Mainz
Dr. Dr. Matthias Wenghöfer	Fachzahnarzt für Oralchirurgie	Neversstr. 7	56068 Koblenz
PD Dr. Dr. Dr. Thomas Ziebart	Zahnarzt-Oralchirurg und Facharzt f. MKG-Chirurgie	Kreuznacher Str. 7-9	55232 Alzey
Dr. Dr. Volker Ziegłowski	Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	Eichenstraße 47	56727 Mayen
Dr. Kai-Peter Zimmermann	Fachzahnarzt für Oralchirurgie	Bismarckstraße 27	67059 Ludwigshafen

**ERMÄCHTIGUNG ZUR DREIJÄHRIGEN WEITERBILDUNG**

Univ.-Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas	Fachzahnarzt für Oralchirurgie, Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Universitätsmedizin Mainz, Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie	Augustusplatz 2	55131 Mainz
Priv.-Doz. Dr. Dan Brüllmann	Fachzahnarzt für Oralchirurgie	Weißliliegasse 31	55116 Mainz
Dr. Dr. Rainer Buch	Zahnarzt, Oralch. und Facharzt für MKG	Georg-Rückert-Straße 10	55218 Ingelheim
San.-Rat Prof. Dr. Günter J. Dhom	Zahnarzt für Oralchirurgie	Bismarckstraße 27	67059 Ludwigshafen

Dr. Dr. Holger Göttfert	Zahnarzt und Facharzt für MKG-Chirurgie	Neversstr. 7	56068 Koblenz
Dr. Dr. Wolfgang Jakobs	Zahnarzt für Oralchirurgie	Bahnhofstraße 63-65	54662 Speicher
Dr. Dr. Reinhard Lieberum	Arzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	Löhrstraße 64a	56068 Koblenz
Prof. Dr. Dr. Robert Mischkowski	Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurg, Klinikum der Stadt Ludwigshafen, Klinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie	Bremser Straße 79	67063 Ludwigshafen
Dr. Peter Mohr	Zahnarzt für Oralchirurgie	Thilmanystraße 5-7	54334 Bitburg
Dr. Dr. Thomas Morbach	Facharzt f. Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	Bleichstraße 8	55232 Alzey
Vis. Prof. Dr. Dr. Andreas H. Valentin	Zahnarzt für Oralchirurgie	Mühlbergstraße 8	67659 Kaiserslautern
Dr. Octavio Weinhold MSc	Fachzahnarzt für Oralchirurgie	Elsa-Brändström-Straße 1A	67227 Frankenthal
Prof. Dr. Dr. Richard Werkmeister	Arzt für Mund-, Kiefer- u. Gesichtschirurgie, Bundeswehrzentral Krankenhaus, Abt. VIIB	Rübenacher Straße 170	56072 Koblenz

**Unser SERVICE-VERSPRECHEN**  
Flächendeckend direkt vom Hersteller

**WIR KÖNNEN SERVICE**

Standorte: Berlin | Chemnitz | Dortmund | Dresden | Erfurt  
Halle/S. | Hamburg | Keltern | München | Stuttgart | Wiehl  
Service-Points: Augsburg | Duisburg | Freiburg | Karlsruhe  
Mannheim | Münster

Folgt uns auf f1\_dentalsysteme

**F1 Zentrale Nord-West:**  
Breidenbrucher Str. 10a  
51674 Wiehl-Bomig  
Tel. (0 22 61) 8074-00  
Fax (0 22 61) 8074-01

**F1 Zentrale Süd-Ost:**  
Neureutstr. 11  
75210 Keltern- Dammfeld  
Tel. (0 72 31) 28018-0  
Fax (0 72 31) 28018-18

E-Mail: deutschland@f1-dentalsysteme.de  
www.f1-dentalsysteme.de

\* alle Preise in EUR zzgl. MwSt.,  
Abbildungen sind Beispiele und können nachpreispflichtige Ausstattung enthalten

## KOBLENZER FACHTAGUNG IMPLANTOLOGIE

von Dr. Dr. med. Reinhard Lieberum, Facharzt MKG-Chirurgie, Koblenz

**A**uf der Fachtagung für Implantologie treffen zweimal im Jahr renommierte Referenten aus dem ganzen Bundesgebiet auf interessierte Zahnärzte, Ärzte sowie Zahntechniker aus dem nördlichen Rheinland-Pfalz. Bei der diesjährigen Herbstsitzung standen Prof. Dr. Jürgen Becker und Prof. Dr. Marc Schmitter auf der Bühne der Rhein-Mosel-Halle.

**Prof. Dr. Jürgen Becker**, Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie des Universitätsklinikums Düsseldorf, referierte zum Thema „Aktuelle Entwicklungen zur Hygiene in der Zahnmedizin“. Sein Vortrag beschäftigte sich zunächst mit den aktuellen rechtlichen Änderungen und hier insbesondere mit der Novelle der Medizinproduktebetriebsverordnung. Für die zahnärztliche Praxis seien, so Prof. Dr.

Becker, u. a. die Änderungen in den Anlagen 1 und 2 relevant. Sie befassen sich mit den Medizinprodukten, die einer sicherheitstechnischen Kontrolle bedürfen (vor allem Laser und Elektrochirurgie-Geräte) und denjenigen, die messtechnischen Kontrollen unterliegen (z. B. medizinische Elektrothermometer und Messgeräte zur nichtinvasiven Blutdruckmessung).

Ein weiterer Schwerpunkt des Vortrages waren die nationalen und internationalen Studien und Empfehlungen zur Behandlung von COVID-19-positiven Patienten in der zahnärztlichen Praxis. Die während der ersten Welle der COVID-19-Pandemie verfasste AWMF-S1-Leitlinie „Umgang mit zahnmedizinischen Patienten bei Belastung mit Aerosol-übertragbaren Erregern“ enthalte, so der Referent, unter

anderem Empfehlungen zur persönlichen Schutzausrüstung, zur Behandlungsplanung und -systematik sowie zu präprozeduralen antiviralen Mundspüllösungen.

Auf europäischer Ebene habe sich die European Association for Osseointegration (EAO) auf ihrer wissenschaftlichen Konsensuskonferenz im Februar 2021 mit dieser Thematik beschäftigt. Die dort formulierten und auf der Jahrestagung im Oktober 2021 vorgestellten Konsensus-Empfehlungen basierten auf einer Zusammenfassung der nationalen, europäischen Leitlinien und den Empfehlungen der WHO sowie auf einer strukturierten Befragung von Experten aus den europäischen Mitgliedsstaaten.

Gegenwärtig seien, so Prof. Dr. Becker, für Behandlungen mit Aerosolbelastung überwiegend eine Kombination aus FFP-2 oder FFP-3-Masken, Kitteln und Faceshields empfohlen, während die Empfehlungen bei aerosolfreien Behandlungen Faceshields und medizinische Masken (OP-Masken oder FFP-2/FFP-3) beinhalten würden. Weiterhin werde überwiegend eine präprozedurale orale Antisepsis empfohlen. Hier stünden H2O2, Povidon-Jod und eine Kombination von CHX und CPC zur Verfügung, wobei CHX allein keine antivirale Wirkung auf SARS-CoV-2 habe.

Povidon-Jod scheine grundsätzlich sehr gut zur antiviralen Antisepsis geeignet, führt Dr. Becker an, allerdings seien hier mögliche Kontraindikationen bei Patienten mit Schilddrüsenerkrankungen zu beachten (Hashimoto-Thyreoiditis oder z. B. Schilddrüsenüberfunktion). Die Kombination von CHX und CPC habe eine antibakterielle und antivirale Wirkung und könne bereits bei Kindern ab sechs Jahren angewendet werden.

Zusammenfassend führte Prof. Becker aus, dass sich die etablierten Hygienemaßnahmen in der zahnärztlichen Praxis auch in der COVID-19-Pandemie bewährt hätten. Um Infektionen im Praxisteam außerhalb der eigentlichen Behandlungsräume zu vermeiden, solle in den Praxen u. a. auch auf die Abläufe in den Pausenräumen geachtet werden.

**Prof. Dr. Marc Schmitter**, Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik des Universitätsklinikums Würzburg, diskutierte drei „heiße Eisen“ der zahnärztlichen Implantologie:

- Fehlende Seitenzähne könnten bei vulnerablen Patienten Kiefergelenkbeschwerden fördern und könnten nicht ignoriert werden. Die Wiederherstellung der posterioren Abstützung mit Implantaten würde die Kräfte, die auf das Kiefergelenk wirken, verringern.
- Dass Bruxismus Implantat-getragenen Zahnersatz und auch das Implantat selbst schädigen könne, würden die meisten Zahnärzte erwarten. Die entsprechenden systematischen Übersichtsarbeiten hätten jedoch teilweise methodische Mängel, sodass eine eindeutige Schlussfolgerung nicht möglich sei.
- Faszinierend erscheine die Möglichkeit, individuelle Implantate basierend auf DVT-Daten zu fertigen und diese im Sinne einer Sofortimplantation zu inserieren. Der Nutzen würde jedoch kontrovers diskutiert, könne jedoch gerade im Frontzahnbereich in ausgewählten Fällen eine sinnvolle Ergänzung zur klassischen Methode sein.

Bei der Koblenzer Fachtagung Implantologie stehen der wissenschaftliche Austausch sowie der persönliche Kontakt der Teilnehmer untereinander im Vordergrund. Die Ergebnisse der Fachtagung kommen so unmittelbar den Patienten zugute.

*Becker K et al., Summary of European guidelines on infection control and prevention during COVID-19 pandemic. Clin Oral Impl Res. 2021;32 (Suppl. 21):353-381*

*Brunello G et al., Clin Oral Implants Res. 2021 Oct;32 Suppl 21:342-352.*

*Gurawska-Comis K et al., Clin Oral Implants Res. 2021 Oct;32 Suppl 21:382-388*



Gestalteten die Koblenzer Fachtagung Implantologie: v. l. n. r. Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf; Dr. Dr. Reinhard Lieberum, Koblenz; Prof. Dr. Marc Schmitter, Würzburg. Die Frühjahrssitzung ist für den 11. Mai 2022 geplant.

# Ein Fest für Ihr Festgeld

## Top-Zinsen statt Strafzinsen

Vermeiden Sie drohende Negativzinsen bei Ihren Einlagen und setzen Sie mit dem mediserv Festgeld auf individuelle Laufzeiten – bereits ab 30 Tagen – zu Top-Konditionen.\*

[mediservbank.de/geldanlage](https://mediservbank.de/geldanlage)



\*Exklusiv für Abrechnungskund/-innen.

## 75+1 JAHRE BEZIRKSZAHNÄRZTEKAMMER RHEINHESSEN

**N**ach der pandemiebedingten Verzögerung von einem Jahr konnte am 24. September 2021 die Feier zum 75-jährigen Jubiläum der Bezirkszahnärztekammer Rheinhessen (BZKR) nachgeholt werden. Über hundert Gratulanten aus nah und fern fanden sich hierfür in der Alten Lokhalle in Mainz ein, um auf dieses bedeutende Ereignis im Rahmen eines Sektempfanges mit Festakt anzustoßen.

In seinem Grußwort betonte Oberbürgermeister **Michael Ebling** (OB, im Bild unten rechts) die Tugenden, die dafür nötig waren, um in den vom Krieg hinterlassenen Trümmern, wovon gerade besonders Mainz gezeichnet war, Aufbauarbeit zu leisten: Geduld, Flexibilität, Entschlossenheit und Zuversicht. Schließlich, so der OB, habe es an allem gefehlt. Um Mainz zu einem renommierten Gesundheitsstandort zu machen, sei ein hoher Einsatz nötig gewesen, den auch viele ehrenamtlich tätige Persönlichkeiten geleistet hätten.

Ebling hob hervor, dass Mainz auf dem Sektor der medizinischen Versorgung hervorragend aufgestellt sei, auch dank bahnbrechender Erfindungen. In diesem Zusammenhang erwähnte er den schon immer hier ansässigen Innovationsgeist und schlug einen großen Bogen von Gutenberg bis hin zu BioNTech. Dabei, so der OB, gingen auch Zahnärzte und Zahnärztinnen neue Wege.



Im Anschluss an die Worte des Oberbürgermeisters folgte der Vortrag des Präsidenten der Landes Zahnärztekammer Rheinland-Pfalz, **Dr. Wilfried Woop** (l.). Er führte aus, dass im Vorfeld der BZKR zunächst die „Zahnärztlich-Dentistische Arbeitsgemeinschaft“ stand, deren Urheber Dr. Fritz Gödtel aus Wöllstein war. Bald darauf habe mit dem Ende des Dualismus von Zahnärzten und Dentisten die eigentliche Geburtsstunde der BZKR geschlagen.

Doch zunächst wies Woop auf die Ursprünge der ärztlichen Selbstverwaltung hin, an die sich später die zahnärztliche anlehnte. In einem geschichtlichen Rückblick stellte er fest, dass diese bereits vor ca. 160 Jahren im Großherzogtum Baden 1864 begann, als nach der gescheiterten Revolution 1848 Ärzte für sich das Recht zur Selbstverwaltung gegen den Obrigkeitsstaat behaupteten und sich dies im weiteren Verlauf für alle Seiten als sinnvoll herausstellte.

Das Recht auf Eigenständigkeit, so Woop, beinhaltete sogleich die Pflicht, im Spannungsfeld von Interessenvertretung und Gemeinwohl die Bevölkerung im Rahmen der Gesundheitsversorgung nicht wirtschaftlich zu überfordern.

Woop führte weiter aus, dass diese Gemeinwohlverpflichtung eine „zentrale Richtschnur“ sei, an der sich die Freiberuflichkeit zu orientieren habe. In diesem Zusammenhang, die Pflichten der Freiberuflichkeit betreffend, zitierte Woop aus einem früheren Editorial den ehemaligen BZKR-Vorsitzenden und Präsidenten des Bundesverbandes Deutscher Zahnärzte, Dr. Horst Sebastian: „Manch einer vergisst, dass Freiheit ohne Treue zur eingegangenen Verpflichtung und ohne Verantwortung für die Gesellschaft nicht möglich ist“.

Diese mahnenden Worte im Sinn wagte Woop einen Blick in die Zukunft: Es gelte, sich den heutigen Aufgaben zu stellen und vor dem Hintergrund des ständigen Wandels von Gesellschaft, Demografie und EU-Vorgaben die Selbstverwaltung ständig zu verbessern und damit den Berufsstand mit zu gestalten. Zum Abschluss seiner Rede betonte Woop, es seien herausfordernde Zeiten, die es zu gestalten gebe und dabei spannend und lebenswert seien. Dabei spiele zugleich die Tradition eine tragende Rolle.

Die daran anschließende Festansprache hielt die Vorsitzende der Bezirkszahnärztekammer Rheinhessen,

Frau **Dr. Andrea Habig-Mika**. Sie begann ihren Vortrag in Anlehnung an die Worte des Oberbürgermeisters der Stadt Mannheim anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Ärztekammer Nordbaden, dass am Anfang Untergang, Versagen und Schuld gestanden habe und auf den Schuttbergen Neues errichtet worden sei. Sie erinnerte an jenen Mittwoch, den 3. Oktober 1945, als nach Genehmigung durch die französischen Besatze, die neu gegründete BZKR mit dem politisch unbelasteten Dr. Fritz Gödtel an ihrer Spitze den Weg in die Selbstverwaltung begann.

Die Geschäftsstelle, so Habig-Mika, sei zunächst eine Privatwohnung gewesen, von wo aus alles zu erledigen war, was die Verwaltungsarbeit betraf. Diese Gründungszeit, so Habig-Mika, sei auch geprägt gewesen von der Aufgabe, Dentisten und Zahnärzte zusammenzuführen. Erstere warfen den akademisch ausgebildeten Zahnärzten einen Mangel an technischem Verstand vor, wobei jene den Dentisten Defizite in der Chirurgie vorhielten. Doch im Jahr 1952 sei mit der Umsetzung des Zahnheilkundegesetzes der Dualismus durch ein Kurzstudium der Dentisten und der damit zu erlangenden einheitlichen Berufsbezeichnung „Zahnarzt“ beendet worden.

In ihrer Rückschau betonte Habig-Mika noch einmal die Verdienste des im Jahr 1986 verstorbenen ehemaligen Vorsitzenden **Dr. Horst Sebastian**, mit dem eine neue Ära in der Selbstverwaltung begonnen habe und hob dabei sein politisches Geschick, taktisches Gespür und seine Intelligenz gepaart mit einer ebenso besonderen Verantwortung für das Gemeinwohl hervor.

Als Leitgedanke zu den Aufgaben der Zahnärzteschaft im Rahmen ihrer Selbstverwaltung führte die Vorsitzende aus, dass Ergebnisse nicht vom Handeln anderer abhängig zu machen seien, sondern von den Zahnärzten selbst. Dabei seien Eigenverantwortung, persönliche Unabhängigkeit, Selbstkontrolle und ein Qualitätsanspruch an die eigene Arbeit unabdingbar, um einer Instrumentalisierung durch andere Berufsgruppen zu begegnen.

Dr. Habig-Mika war es ein wichtiges Anliegen, auch die Nachfolger von Dr. Sebastian, nämlich **Dr. Bernd Stern** und **Dr. Klaus Bernauer**, den Ehrevorsitzenden der BZKR und auch **San.-Rat Dr. Rüdiger Krebs** und **San.-Rat Dr. Michael Rumpf**, ehemalige Präsidenten der Landes Zahnärztekammer Rheinland-Pfalz, als ebensolche Vorbilder der Freiberuflichkeit mit aufzuzählen.

In der Schlussphase ihres Vortrages appellierte die Vorsitzende an die Anwesenden, die damit verbundenen Werte nicht verloren gehen zu lassen und die Kammer als unverzichtbare Institution der Selbstverwaltung und damit als ein wichtiges Privileg zu begreifen. Dieses Privileg erfordere die solidarische, gemeinschaftliche Mitwirkung aller. Nur so könne sie alle ihre umfassenden Aufgaben im Sinne der Zahnärzteschaft erfüllen. Sie beendete ihre Ausführungen mit einem Dank an alle, die sich in die Arbeit der Kammer einbringen.

Nachdem nun die Redebeiträge der mit viel Applaus bedachten Laudatoren abgeschlossen waren, schloss sich noch ein abschließender Vortrag der Moderatorin **Patricia Küll** an, die zuvor in lebendiger Art

durch das Programm geführt hatte. Sie verließ nun diesen Part und schlüpfte in ihre neue Rolle als Coach.

Patricia Küll, vielen bereits bekannt aus der SWR-Landesschau als Buchautorin und Ratgeberin, widmete sich in ihrem Beitrag dem Thema „Entscheidungen treffen“. Die „Kraft der guten Entscheidung“ hob sie als wichtigen Faktor von Lebenszufriedenheit hervor und gab dazu Beispiele aus der Gesellschaft, sowie auch aus eigener Erfahrung. In einer heiteren, interaktiven Vortragsart verdeutlichte sie, dass es nicht darauf ankomme, dass eine Entscheidung „perfekt“, sondern der Situation angepasst und damit richtig sei. Dafür dürfe man sich nicht selbst mit eigenen, vielleicht überhöhten Ansprüchen im Wege stehen, sondern solle die Verhältnismäßigkeit berücksichtigen. Mit humorvollen Zwischeneinlagen unterstrich sie, dass auch Fehlentscheidungen von Wert sein könnten, denn „Umwege erhöhen die Ortskenntnisse“. Sie stellte dabei aber auch klar, dass wir „mehr in der Hand haben, als wir glauben“. Ihren unterhaltsamen Beitrag schloss Küll mit einer Weisheit, die auch im Hinblick auf die Wahl zwischen freiberuflicher Selbstverwaltung oder staatlicher Bevormundung und die daraus sich ergebenden Konsequenzen als vielsagend gelten kann: „Ein Wunsch ist nichts, aber eine Entscheidung ist alles!“

Die wohlorganisierte, gelungene Festveranstaltung klang aus mit jazzigen Rhythmen der Gruppe „Swinging Soul“ sowie guten Gesprächen bei rheinhessischem Wein.

*Dr. Boris Henkel, stellv. Öffentlichkeitsreferent BZKR*

*Bild unten von links nach rechts: Dr. Wilfried Woop, Präsident der LZK RLP, Dr. Andrea Habig-Mika, Vorsitzende BZKR, Michael Ebling, Oberbürgermeister der Stadt Mainz, PD Dr. Dan Brüllmann, stv. Vorsitzender BZKR, ZA Marcus Koller, Vorsitzender KZV RLP*



# JUBILÄUMSFORTBILDUNG DER BZK RHEINHESSEN

**A**m Samstag, dem 25. September 2021, fand der zweite Teil der Festlichkeiten zum 75.+1. Jahr des Bestehens der BZK Rheinhessen (BZKR) in Form einer Jubiläumsfortbildung in der Alten Lokhalle in Mainz statt.

Den Anfang rund um das Thema „High-Tech & Innovationen in der Zahnmedizin“ machte **Prof. Dr. Breuer** aus Berlin mit seinem Vortrag „Innovationen in der Zahnmedizin allgemein“ und stellte klar, dass mit Digitalisierung nicht allein die Verwendung eines Intraoralscanners in der Zahnmedizin gemeint sein könne. Demographie, zahnärztliche Ausbildung, ein veränderter Dentalmarkt, die sich verändernden Praxisstrukturen und eben auch der Digitalisierungsprozess stellen neue Herausforderungen dar. Der Wandel betrifft nicht nur die Zahnmedizin, sondern auch die Zahntechnik, da davon ausgegangen werden kann, dass in 25 Jahren 80 % weniger Zahntechniker zur Verfügung stehen könnten. Sicherlich wird die Digitalisierung zusätzliche Möglichkeiten eröffnen, allerdings hat Deutschland als Innovationsstandort in der Dentalbranche an Bedeutung verloren. Mit Breuers Motto „Die Zukunft wird immer besser sein, als die Vergangenheit war!“ lässt sich sicherlich positiv in eine interessante Zukunft – verbunden mit steigenden Anforderungen – blicken.

**Prof. Dr. Dr. Gellrich** von der Medizinischen Hochschule Hannover referierte im Anschluss zum Thema „Patientenspezifische gesinterte und funktionalisierte Implantate“ und stellte Möglichkeiten vor, auch Patienten mit großen Kieferdefekten suffizient versorgen zu können. Dabei bedeuten nicht nur Tumor- und Trauma-Patienten eine große Herausforderung, sondern eben auch Patienten mit gescheiterten Implantatversorgungen und entsprechend großen Kieferdefekten. Eindrucksvolle Bilder großer Implantate, die gefühlt eine Mischung aus

Blattimplantaten und Osteosyntheseplatten darstellen, untermauerten die bestehenden Möglichkeiten. Eine belastungsferne Abstützung/Befestigung, eine maschinerte Oberfläche beim Schleimhautdurchtritt und eine Separierung anatomischer Strukturen bei der Versorgung sorgen für verlässliche Prognosen und sehr gute Langzeitergebnisse.

Nach der Pause stellte Zahntechniker **Udo Plaster** mit seinem Vortrag „Digitalisierung der Zahnmedizin – neue Techniken“ sehr anschaulich und mit vielen Patientenfällen und Bildern den aktuellen Stand der digitalen Zahnmedizin und Zahntechnik dar und betonte die Wichtigkeit entsprechender Schnittstellen und Weitergabe von „Patienteninformationen“ an den Zahntechniker. Nur mit Scans und Bissregistern (analog oder digital) lassen sich noch keine detaillierten dreidimensionalen Aussagen treffen. Mit entsprechender Vorarbeit und Auswertung der gewonnenen digitalen Informationen lassen sich passgenaue Versorgungen herstellen, die viele Anproben am Patienten und Änderungen im Labor ersparen.

Den Abschluss eines interessanten Fortbildungstages machte **Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas**, der für den kurzfristig verhinderten **Prof. Ghanaati** eingesprungen ist. Er teilte interessante Einblicke in die „Biologisierung in der zahnärztlichen Chirurgie“ mit und ging auf aktuelle Studien, Möglichkeiten und Grenzen von PRF (Platelet Rich Fibrin) ein, wobei gerade bei dem Effekt der Weichgewebsheilung eine starke Evidenz besteht.

Zum Abschluss bedankte sich die Vorsitzende der BZK Rheinhessen, Frau **Dr. Habig-Mika**, bei allen Teilnehmern und der Geschäftsstelle unter der Leitung von **Joanna Bockholt** für die perfekte Organisation der Jubiläumsfeier und der Fortbildung.

*Dr. Jens Vaterrodt, Öffentlichkeitsreferent BZKR*



# BLUE SAFETY

Die Wasserexperten

#HYGIENEOFFENSIVE

„In der persönlichen Beratung erzielen wir gemeinsam eine passgenaue Lösung!“

Ihr benötigtes Trinkwasserhygiene-Konzept ist so individuell wie Ihre Praxis.

Deshalb analysieren wir genauestens Ihre Situation vor Ort, bevor wir Ihnen ein maßgeschneidertes Angebot machen – natürlich unverbindlich und kostenfrei.“

**Dieter Seemann**

Leiter Verkauf und Mitglied der Geschäftsführung bei BLUE SAFETY



Aktion verlängert

Jetzt profitieren:  
Für **SAFEWATER 4.2** entscheiden  
und ein neues **iPhone 13 Pro**  
als **Bonus** bekommen.\*

\* Neukunden erhalten bei Vertragsschluss: 1x iPhone 13 Pro, 128 GB. Auslieferung könnte sich verzögern. Nähere Bedingungen und finale Spezifikationen finden Sie beim Angebot. Das Angebot endet am 31.12.2021.



Vereinbaren Sie Ihren **persönlichen Beratungstermin für die Praxis:**

Fon **00800 88 55 22 88**

WhatsApp **0171 991 00 18**

[www.bluesafety.com/Herbstaktion](http://www.bluesafety.com/Herbstaktion)



# HERZLICHEN DANK!

**U**nmittelbar nach der verheerenden und zerstörerischen Jahrhundertflut in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021, die insbesondere Teile von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz getroffen hat, hat das Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete (HDZ) gemeinsam mit der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) und den besonders betroffenen (Landes-)Zahnärztekammern und KZVen einen Spendenaufruf gestartet, um den Kolleginnen und Kollegen in dieser Notsituation schnelle finanzielle Hilfe zukommen lassen zu können.

Auf diese Weise wurden in wenigen Wochen über 850.000 Euro gesammelt, die bereits an die besonders stark betroffenen Praxen ausbezahlt wurden. Für die große Spendenbereitschaft und die überwältigende Solidarität aus der Kollegenschaft bedanken wir uns im Namen der Betroffenen ganz herzlich. Neben engagierten Zahnärztinnen und Zahnärzten gab es auch einige Großspender. Dazu gehören die Deutsche Apotheker- und Ärztekammer sowie eine Reihe von Dentaldepots und ein Softwarehersteller. Eine großartige Solidarität zeigten zudem zahlreiche Praxen, insbesondere aus Sachsen, die nach den Überflutungen im Jahr 2013 in ihrer eigenen Region genau nachvollziehen können,



in welcher Situation sich die Kolleginnen und Kollegen im westlichen Bundesgebiet derzeit befinden. Neben den Geldspenden gab es zudem eine ganze Reihe von Sachspenden, angefangen bei gebrauchten OPG, über Behandlungseinheiten, Behandlungszimmereinrichtungen, Rezeptionsmobiliar sowie Kleingeräten für Praxis und Labor bis hin zu Instrumentarien, Materialien und Berufskleidung.

In den Katastrophengebieten waren rund 170 Zahnarztpraxen betroffen – durch vollgelaufene Keller, Stromausfall, Beschädigung oder komplette Zerstörung der Praxiseinrichtungen und Gerätschaften, zum Teil auch durch die vollständige Verwüstung der Räumlichkeiten. Nach den zerstörerischen Wassermassen sind die wesentlichen Aufräumarbeiten heute in vielen Fällen zwar weitestgehend abgeschlossen, aber es blieben tiefe Wunden zurück: zerstörte Infrastruktur, eingestürzte oder einsturzgefährdete Häuser und teilweise vernichtete Existenzen. Eine funktionstüchtige Praxis und ein regulärer Praxisbetrieb sind für einige immer noch in weiter Ferne.

Die eingegangenen Spenden wurden in der Zwischenzeit durch Koordination des HDZ zwischen den Zahnärztekammern nach dem Ausmaß der Schäden aufgeteilt. Die Verteilung innerhalb der Bereiche Nordrhein, Rheinland-Pfalz und Westfalen-Lippe konnte durch die Gremien der Körperschaften an die betroffenen Praxen vorgenommen werden.

Ihre große Spendenbereitschaft trägt dazu bei, die betroffenen Zahnarztpraxen in ihrer Notsituation zu unterstützen. Der Berufsstand und den Heilberufen nahestehende Unternehmen und Institutionen haben ihre große Solidarität bewiesen und wieder einmal verdeutlicht, dass sie gemeinsam in Krisenzeiten zusammenstehen und diejenigen unterstützen, die Hilfe benötigen!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Ralf Hausweiler, Präsident der Zahnärztekammer Nordrhein  
 Dr. Ralf Wagner, Vorsitzender des Vorstands der KZV Nordrhein  
 Dr. Wilfried Woop, Präsident der Landes Zahnärztekammer Rheinland-Pfalz  
 ZA Marcus Koller, Vorsitzender des Vorstands der KZV Rheinland-Pfalz  
 ZA Jost Rieckesmann, Präsident der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe  
 Dr. Holger Seib, Vorsitzender des Vorstands der KZV Westfalen-Lippe

# HELFEN SIE MIT!

**W**ie schnell Menschen unverschuldet in Not geraten können, hat uns diesen Sommer die Flutkatastrophe im Westen Deutschlands auf erschreckende Weise vor Augen geführt. In den Flutgebieten hat die Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete (HDZ) betroffene Zahnärztinnen und Zahnärzte sofort unterstützt. Diese schnelle und unbürokratische Hilfe lässt das HDZ seit über 30 Jahren Notleidenden auf der ganzen Welt zukommen. Dieses Engagement braucht und verdient unsere Unterstützung! Dazu ein Aufruf des Präsidenten der Bundeszahnärztekammer:

„Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, wer mit wachen Augen und offenem Herzen durch das Leben geht, sieht viel von der Not der Menschen, die weniger Glück hatten. Der 2001 verstorbene Göttinger Zahnarzt Carl Heinz Bartels ging mit wachen Augen und offenem Herzen auf Reisen und war zutiefst vom Leid in den Lepra-gebieten Südostasiens berührt. Er nahm die schockierenden Eindrücke und Erlebnisse zum Anlass, im Jahr 1981 die Initiative „Patenschaft Niedersächsischer Zahnärzte für Lepragebiete“ ins Leben zu rufen, aus der später die Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete (HDZ) hervorging.

Das Engagement des HDZ geht mittlerweile weit über die Bekämpfung der Lepra hinaus. Seit über 30 Jahren leistet das HDZ weltweit Hilfe in Katastrophen- und Krisengebieten und unterstützt Menschen in Not. In über 60 Ländern hat das HDZ Kinderheime und Schulen, Waisenhäuser sowie Zahn- und Krankenstationen gebaut und ausgestattet. Wo es möglich ist, leistet das Hilfswerk Hilfe zur Selbsthilfe. Das HDZ engagiert sich aber nicht nur im Ausland: Als Regionen im Westen Deutschlands während der Flutkatastrophe im Juli 2021 zum Krisengebiet wurden, hat das HDZ gemeinsam mit Kammern und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen einen Spendenaufruf gestartet, um in Not geratenen Kolleginnen und Kollegen in den Überschwemmungsgebieten zu helfen.

„Es gibt nichts Gutes, außer: Man tut es.“ – das

wusste schon Erich Kästner. Wir alle können Gutes tun, indem wir dem Hilfswerk mit Spenden helfen, anderen zu helfen. Dazu gehören auch Zahngoldspenden, mit denen viele Projekte des Hilfswerks finanziert werden.

Die Zahnärzteschaft hat allen Grund, stolz auf die Arbeit des HDZ und auf das Engagement vieler Zahnärztinnen und Zahnärzte in Deutschland zu sein!

Für die Bundeszahnärztekammer als Schirmherrin steht die Arbeit der Stiftung HDZ für jene Werte, die unseren Berufsstand auszeichnen: Die Initiative ergreifen, Menschen helfen, Not lindern und Krankheiten heilen – das ist es, was uns als Medizinerinnen und Mediziner antreibt.

Helfen Sie mit, das Leid und die Not von Menschen zu lindern, die unsere Hilfe benötigen und unterstützen Sie mit Ihren Spenden die Arbeit der Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte! Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung.

Mit kollegialen Grüßen

Prof. Dr. Christoph Benz  
 Präsident der Bundeszahnärztekammer  
 (Kontakt Daten s. S. 21)



## AKTUELLE FORTBILDUNGEN: WIR SIND FÜR SIE DA!

Das Institut Bildung und Wissenschaft hält selbstverständlich alle erforderlichen Infektionsschutzmaßnahmen ein. Sie können sich darauf verlassen, dass wir alles tun, um Ihre Gesundheit zu schützen. Sowohl mit Ihrer Anmeldung als auch vor Ort erhalten Sie weitere Hinweise. Pan-

demiebedingt sollten Sie sich auf kurzfristige Anpassungen einstellen. Hier eine Auswahl an Kursen, die in der nächsten Zeit beginnen und für die es jetzt noch freie Plätze gibt. Weitere Informationen und Anmeldung unter [institut-lzk.de](http://institut-lzk.de).

THEMA, KURSNUMMER	WANN	WO	BESCHREIBUNG	REFERENTEN	PUNKTE
NEU: Basis-Curriculum Parodontologie, 228170	4 Module von Sa., 15.01.2022 bis Sa., 28.05.2022	LZK Mainz	siehe Seite 31 und die Beilage im Zahnärzteblatt	Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Ralf Rössler	73
NEU: Basis-Curriculum Implantologie, 228191	4 Module von Fr., 28.01.2022 bis Sa., 02.07.2022	LZK Mainz	siehe Seite 31 und die Beilage im Zahnärzteblatt	Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Ralf Rössler	85
Oralchirurgisches Kompendium, 228111	Mi., 02.02.2022 14–18 Uhr	LZK Mainz	Therapiekonzepte der Periimplantitis. Von bewährten Methoden bis zu innovativen Therapieansätzen	Prof. Dr. Ata Anil	5
Hygiene I 228272	Di., 08.02.2022 11–19 Uhr	LZK Mainz	Aktualisierung der Sachkenntnisse in der Zahnheilkunde – Anforderungen an die Allgemeine Hygiene	Sabine Christmann, Archibald Salm	10
Vis-à-Vis – Mund- und Allgemeinerkrankungen 228312	Mi., 09.02.2022 14–18 Uhr	LZK Mainz	Modul 2: Interaktion zwischen kardiovaskulären Erkrankungen und Parodontitis	Prof. Dr. James Deschner, Prof. Dr. Nikos Werner	5
DVT-Kurs, 228161	Teil 1: Mi., 16.02.2022 Teil 2: Mi., 18.05.2022	LZK Mainz	Digitale Volumetomografie – Kombinationskurs zur Erweiterung der Fachkunde	Verantwortlich: FOA Dr. Matthias Burwinkel	18
Hygiene II, 228273	Di., 15.03.2022 11–19 Uhr	LZK Mainz	Aktualisierung der Sachkenntnisse in der Zahnheilkunde – Anforderungen an die Aufbereitung von Medizinprodukten	Sabine Christmann, Archibald Salm, Maria Semmler	10
Oralchirurgisches Kompendium, 228112	Mi., 16.03.2022 14–18 Uhr	LZK Mainz	Besonderheiten der zahnärztlichen Therapie von Patienten in stationären Einrichtungen und/oder mit allgemeinmedizinischen Erkrankungen	San.-Rat Dr. Peter Mohr, ZA Stefan Chybych	5
BuS Einsteiger- und Aktualisierungsseminar 228221	Mi., 23.03.2022 14–18:30 Uhr	LZK Mainz	Unbürokratische Umsetzung von relevanten Inhalten und Pflichten aus dem Arbeitssicherheits- und Arbeitsschutzgesetz sowie den Unfallverhütungsvorschriften	Sabine Christmann, Archibald Salm	7



**DAS TEAM DER  
LANDESZAHNÄRZTEKAMMER RHEINLAND-PFALZ  
WÜNSCHT IHNEN  
FRÖHLICHE WEIHNACHTEN  
UND EIN GESUNDES NEUES JAHR!**



Jetzt  
anmelden!

### Karlsruher Konferenz 2022 Karlsruher Tag der ZFA

**Nachhaltige Zahnmedizin –  
Von Prävention bis  
Klimaschutz**

Freitag,  
18. März 2022  
09.00 – 18.30 Uhr  
Online-Event im Livestream

Zum Gesamtprogramm  
und zur Anmeldung



#kako2022 #karlsruherkonferenz  
[www.karlsruher-konferenz.de](http://www.karlsruher-konferenz.de)





**DENTALLEGIERUNGEN**  
SCHNELLE ABRECHNUNG  
IHRER WERTE



**FÜR DENTALSCHIEDGÜTER**  
AUS LABOR UND PRAXIS



**UMFORMUNG - DER GÜNSTIGE**  
**WEG ZUM FEINGOLD**  
ZUR KAPITALANLAGE

# DIREKT ZUR SCHEIDEANSTALT



## Verschenken Sie keine Werte an Goldankäufer

Aus unseren täglichen Gesprächen mit Ihren Kollegen wissen wir genau, was Sie erwarten. Deshalb können wir Ihnen optimale Lösungen beim Verkauf, beim Ankauf oder für die Umformung von Edelmetallen anbieten. Die Wertschöpfungskette durch industrielles Recycling, genaue Analysen und börsenkorrelierte Preise liefert Ihnen Vorteile gegenüber den pauschalen Verkäufen beim Goldankauf.

Als zweitgrößter Edelmetallerzeuger in unserer Metropolregion neben der Aurubis bieten wir Ihnen einen **kostenfreien Ankauf gesammelter Dentallegierungen** mit Schmelze, 4fach Analyse und hervorragender Vergütung für die Edelmetalle Gold, Silber, Platin und Palladium. Verzichten Sie darauf nicht, denn gerade der Palladiumpreis ist enorm gestiegen. Auf Wunsch beauftragen Sie die Scheidung und Umformung in Feinmetalle, die Ihnen die kostengünstigste Variante ermöglicht, um Gold und Silber als Kapitalanlagemetalle zu erhalten.

Auch für  
Kleinmengen von  
Patienten geeignet:

Kostenfreie  
Auszahlung der  
Edelmetall-Gehalte  
nach Schmelze und  
Analytik für

Gold  
Platin  
Palladium  
Silber

### **Norddeutsche Edelmetall Scheideanstalt GmbH**

Scheideanstalt: 22844 Norderstedt – Oststraße 128 – Telefon: +49 (0)40 609 26 89-0  
Servicebüro: 20354 Hamburg – Neuer Wall 80 – Telefon: +49 (0)40 609 26 89-11  
kontakt@norddeutsche-es.de – <https://norddeutsche-edelmetall.de>